

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die Gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die Gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 99

Samstag, den 13. Dezember 1924.

28. Jahrgang

Allerlei vom Tage.

Die Frist zur Anmeldung der Aufwertung wird durch die Verordnung des Reichspräsidenten über die einstweilige Regelung der Aufwertung bis zum 3. März 1925 verlängert.

Der Reichspräsident hat an den Bundespräsidenten der Republik Deutsch-Ostafrika, Dr. Michael Sainisch, ein Glückwunsch-Telegramm gesandt.

Die Reichsbank beabsichtigt, ihre amerikanischen Kredite von im ganzen 110 Millionen Dollars abzubauen.

Der Preussische Staatsrat hat die Bewirtschaftung der öffentlichen Güter und die Beschaffung von überhöhten Wohnungen aufgegeben.

Die den Kreisen Eupen und Malmédy zugehörigen Bollerlehtungen fallen mit Ablauf des 10. Januar 1925 fort.

Der Nationalverband der englischen Eisenbahnanstalten hat den Eisenbahngesellschaften ein neues Lohnprogramm überreicht, in dem eine Erhöhung der Grundlöhne von 10 Schilling auf ein Pfund wöchentlich gefordert wird.

Der ägyptische Unterrichtsminister hat den Eltern der Studenten mitgeteilt, daß die Studenten von der Universität entfernt werden würden, wenn sie auf ihrem sogenannten patriotischen Streik verharren würden.

Troch ist seit vier Wochen an einer fieberigen Grippe erkrankt.

Eine Militärkonferenz der Kleinen Entente findet im Januar in Prag statt.

Die Verhandlungen Sadouls ist von der französischen Kammerkommission beschlossen worden.

Die vorläufige Regierung Chinas wurde von Amerika, England, Belgien, Frankreich, Japan, Italien und den Niederlanden anerkannt.

Das als bevorstehend gemeldete Ausscheiden des Reichswirtschaftsministers Hamm aus dem Kabinett und dem politischen Leben wird von Reglern nicht bemerkt.

Änderungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten, wohl aber Unterredungen und Erfindungen über die Schulden Frankreichs stattgefunden hätten.

Weiter erklärte Churchill, daß die Regierung der Ansicht sei, bald eine Erklärung von sich aus in der Schuldenfrage ergehen zu lassen. Im Januar nächsten Jahres finde in Paris eine Zusammenkunft der alliierten Finanzminister statt, an der er auch teilnehmen werde. Es sei ganz sicher, daß es der Wunsch jeder Partei sei, daß diese Zusammenkunft von einem Geist der Kameradschaft befeuert werde. Es müsse ein gerechter und praktischer Wert gefunden werden, der mit der Aufrechterhaltung der Rechte und Interessen Großbritanniens und mit der Achtung der Rechte anderer vereinbar sei. Die Forderungen, die England im Kriege getragen habe, seien nicht geringer gewesen als die, die von jedem anderen alliierten Staat getragen worden seien. Wenn aber dies der englische Anteil am Kampfe war, so seien Englands finanzielle Lasten in dem Krieg unvergleichlich größer gewesen als die irgendeines anderen alliierten Staates. Churchill fuhr fort: Wir haben bisher keinen alliierten Schuldner gedrängt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Politik legt dem britischen Steuerzahler ein großes Opfer auf.

Wissenschaft.

Besonders große Veränderungen zeigt das Gesicht des Reichstages nach den Dezemberwahlen eigentlich nicht. Das einzige Bemerkenswerte ist, daß die beiden extremen Parteien, die Deutschvölkischen und die Kommunisten, stark zurückgegangen sind. Ferner ist eine Veränderung insofern eingetreten, als an die erste Stelle, die bisher die Deutschnationalen eingenommen hatten, die Sozialdemokratie getreten ist. Im übrigen ist die Stimmenfolge der Parteien dieselbe geblieben. Eine jede von ihnen weist eine gewisse Annahme auf, die aber auf Grund der größeren Wahlergebnisse zu schreiben ist. Die Plätze, um die durch die Reichstagsvermehrung worden ist, verteilen sich fast gleichmäßig auf die übrigen Parteien. Einen wirklichen Zuwachs aber haben nur in erster Linie die Sozialdemokraten zu verzeichnen, in zweiter die Deutschnationalen. Die englischen Blätter haben also ganz recht, wenn sie zu dem Schlusse kommen, daß Deutschland sich durch die neuen Wahlen für die Stabilität erklärt hat. Es wird die Stresemannsche Realpolitik weiter getrieben werden. Auch die neue Regierung, die aus dem Dezemberreichstag hervorgeht, wird für die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag und dem Dawesplan eintreten. Eine Kursänderung in der Außenpolitik wird also nicht stattfinden. Das ist der Volkswille, der am 7. Dezember nochmals zum Ausdruck gebracht worden ist. Diese Sprache hat man in England, wo man durch lange politische Schulung feinsinnig und leidenschaftslos prüfend geworden ist, sehr wohl verstanden.

Anders steht es mit der inneren Politik. Da steht der neue Reichstag Herrn Ebert nach wie vor vor neuen Schwierigkeiten. Eben weil sich im allgemeinen nicht viel geändert hat. Dieselben Rätsel im Laufe des verfloßenen halben Jahres werden auch bei Beginn des neuen zu lösen sein. Welche Koalition soll das Fundament der neuen Regierung bilden? Das ist die Frage. Und bereits jetzt beginnt man mit politischen Reden, die alle nicht reiflos aufgehen. Politik und Mathematik sind grundverschiedener Art. Da Zahlen spielen, hier exakte Zahlendisziplin. Ein Bürgerblock der beiden Reichsparteien und des Zentrums wäre zwar keine Unmöglichkeit — in der Politik ist ja alles möglich — und würde auch über eine nicht geringe Mehrheit verfügen, aber ihm würde doch eine Opposition gegenüberstehen, deren Ansturm er nicht auf die Dauer standhalten könnte. Und die alte Völkisch-Koalition? Zentrum, Demokratie und Sozialdemokratie? Englische Blätter ziehen auch die in Erwägung. Aber dann würde Deutschland in zwei große feindliche Lager gespalten werden, deren beständige Fehde es innerpolitisch schwer erlitten würde. Nein, Deutschland bedarf der Ruhe nach den vielen Krisenfebern. Das Beste wäre vielleicht die Große Koalition, die von Stresemann bis Engelmann. Die könnte möglich erscheinen, da die Deutsche Volkspartei auch nach den Wahlen erklärt hat, daß sie sich ihre volle Bewegungsfreiheit vorbehalte. Aber nach den heftigen Kämpfen, die zwischen ihr und den Linksparteien während der Wahlzeit geführt worden sind, verippt sie keine große Neigung, mit den Parteien des Reichstages zusammenzugehen. Und zudem haben jetzt schon die Deutschnationalen erklärt, daß sie einer Großen Koalition die schärfste Opposition bereiten würden. Kämpfe und Krisen zeigen sich also jetzt schon am politischen Horizonte. Politische Optimisten haben sich eben den Ausgang der Reichstagswahlen ganz anders gedacht. Sie träumten von einem überwältigenden Sieg der Demokratie. Nein, sie träumten nicht von ihm. Sie riefen ihn sogar schon frohlockend laut aus. Und nun ist es beinahe gekommen, wie einst im Mai.

Der Rücktritt der Reichsregierung aufgeschoben.

Berlin. (R. A.) Donnerstag vormittag ist Reichskanzler Dr. Marx vom Reichspräsidenten empfangen worden. Der Rücktritt des Reichskabinetts ist bis zu der Anwesenheit der Parteiführer in Berlin verschoben worden.

Weiter wird dazu gemeldet:

Berlin. (R. A.) Der Reichskanzler hat Donnerstag nachmittag 10 Uhr den Reichspräsidenten aufgesucht und ihm über den Verlauf der Kabinettsitzung Bericht erstattet. Das Kabinett wird nachmittag um 5 Uhr in einer weiteren Sitzung sich über den Rücktritt des Kabinetts schlüssig werden.

Großkaufmann Seltermann.

von Wilhelm Herbert.

(Nachdruck verboten.)

Bei Seltermann war mit leisem Klopfen ein Mann eingetreten, der seine vernünftige Haltung — mit der er draußen im Kontor an den einzelnen Herren vorbeigeschlüpft war, um nicht erkannt zu werden — hier im Zimmer des Chefs rasch ablegte und in das Gegenteil verkehrte.

Er trat dicht an das Pult heran, so daß der volle Ruchschimmer in sein scharfgeschnittenes, verkommenes, blaßes Gesicht fiel.

„Sie kennen mich wohl noch?“ sagte er frech und aufdringlich.

Seltermann sah ihn an. Es war der Bedienteste, der wegen Unachtsamkeit seinerzeit hatte entlassen werden müssen und einige Zeit später einen unverschämten, aber — wie Greichen damals beobachtet hatte — leider gegliederten Erpressungsversuch verübt hatte.

Sie hörte draußen den widerlichen Klang der Stimmzettel und entsann sich sofort, wenn sie angehört. Denn der Voß hatte damals hatte ein Wundermal in ihrem Innern zurücklassen, das sofort wieder schmerzte, als sie den ersten Ton vernahm.

Einen Augenblick war sie versucht, an die Tür zu treten und sie geräuschvoll wieder zu schließen. Sie wollte nicht die Lauscherin spielen. Dann aber sagte sie sich, daß die Zeit und ihre Rolle gegenüber dem Vater eine solche war, daß sie um jede Gelegenheit förmlich froh sein mußte, einen tieferen Blick in seine Verhältnisse zu tun und so ihm vielleicht eher in der Weise helfen zu können, wie sie nun einmal die einzige Möglichkeit der Hilfe aufsuchte.

„Was wollen Sie denn?“ hörte sie ihren Vater fragen. In seiner Stimme lag Widerwillen und Schrecken zugleich.

„Ich bin in einer sehr mißlichen Lage, Herr Seltermann. Ich liege direkt vor einer Wende in meinem

Leben. Wenn ich die Unterstützung nicht finde, die ich brauche, ist mir das Zuchthaus offen. Ich habe eine Dummheit gemacht aus Not, die nur sofort und mit einer bedeutenden Summe noch in ihren fatalen Folgen abgewendet werden kann. Ich brauche fünf hundert Mark auf die Hand!“

„Die kann ich Ihnen nicht geben!“

„Ich weiß, ich weiß, Herr Seltermann. Sie sind eben auch in einer kleinen Verlegenheit — auch in einer Verlegenheit, die unter Umständen sehr unangenehme Folgen zeitigen könnte — aber Sie werden gerade jetzt keine Lust haben, diese Unannehmlichkeiten noch durch gewisse Dinge vermehrt zu sehen.“

„Welche Dinge?“

„Nun,“ sagte der Gauner mit kalter Stimme, „Wenn ich zum Beispiel reden würde.“

Eine Pause trat ein. Sie schien Greichen Ewigkeiten zu währen. Unwillkürlich trat sie ein paar Schritte von ihrem Schreibtisch weg ins Zimmer hinein gegen die Tür zu. Dort blieb sie stehen und hielt in ängstlicher Spannung den Federhalter am Munde.

„Mut! Mut! Vater!“ hätte sie gern gerufen. Schüttelte dir den Blutsauger vom Hals! Habe endlich den Mut der Wahrheit! Sage ihm, daß er nichts wissen, nichts enthüllen könne, was du noch fürchtest, weil du endlich die Furcht vor der Wahrheit verloren hast!“

„Angenommen,“ sagte da draußen ihr Vater in einem Tone, aus dem sie sah, daß er schon wieder zu unterhandeln begann, „angenommen, Sie wüßten etwas, was mir schaden könnte, und Sie würden es sagen, was haben Sie denn davon in Ihrer eigenen Bedrängnis für einen Vorteil? Sie können ja, wenn Ihre Sache danach liegt, doch ins Zuchthaus! Obwohl ich glaube, daß ein so geschickter Mensch wie Sie —“

„Ach, Herr Seltermann,“ sagte der andere mit kaltem Lachen. „Lassen wir doch die gegenseitigen Komplimente und bleiben wir rein geschäftlich. Wir wissen beide gleich gut, daß auch die geschicktesten Menschen dem unaufgeklärtesten Zungen gegenüber nichts

machen können und ins Zuchthaus marschieren, wenn bestimmte Tatsachen vorliegen.“

„Aber ich habe jetzt kein Geld.“

„Ich habe in den letzten Tagen hier in der Nähe herumgeirrt, Herr Seltermann, und habe mir die Entwicklung der Dinge so von außen her, gewissermaßen als Zaungast, ein bißchen mit angesehen, weil ich sonst nichts zu tun hatte und noch immer eine Art Unfähigkeit an Ihr Haus besaß, wenn dieses auch meine Fähigkeiten und Dienste nicht so gewürdigt hat, wie sie es verdient hätten.“

„Ich weiß aus dem, was ich da gehört und gesehen habe, daß Sie momentan gerade nicht auf Rosen gebettet sind. Aber fünf hundert Mark — fünf hundert Mark, um die Sie ein für allemal einen unangenehmen Posten los sind — denn ich schüttele dann den Staub von meinen Füßen — fünf hundert Mark sind doch für das Haus Seltermann eine solche Lapalisse! Es müßte eine unheimliche, eine verheerende Wirkung tun, wenn ich draußen erzählen sollte, daß mir eine glatte Forderung von fünf hundert Mark hier nicht mehr hätte honoriert werden können.“

Jedes dieser höhnischen und drohenden Worte drang wie ein Dolchstich durch Greichen Innerstes. Sie stand in der Tür und hielt sich kaum noch, diese aufzureißen und mit der ganzen Kraft ihrer Empörung zu rufen: „Hinaus, Elender! Hinaus!“

Draußen war es ganz still geworden.

Sie wußte nicht, was vorging. Eine augenblickliche schwere Angst überkam sie, es könnte etwas geschehen, ein lautloser Kampf auf Leben und Tod, in dem sie ihrem Vater zu Hilfe eilen müßte, wenn er nicht von dem anderen erzwungen werden sollte.

Sie legte die Hand auf die Türklinke.

Aber der Kampf draußen war schon zu Ende. Wohl war es kein körperlicher gewesen — aber ihr Vater war schlimmer unterlegen, als er in einem solchen hätte unterliegen können.

(Fortsetzung folgt.)

Einladung! zu der am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. grossen Kaninchen- u. Produktenschau

Der Kleintierzüchter des Kreisverbandes „Wiesbaden“ unter dem Protektorat des Herrn Landrat Schlitt, verbunden mit Preisfestlegen und Tombola. (Stehen abends ab 8 Uhr). **Volksstümliche Eintrittspreise:** Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Kinder in Begleitung frei. — Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1906 „Fortschritt“ Flörsheim.

Die Ausstellungsleitung.

Berlin. (23.) Die einzelnen Fraktionen des Preussischen Landtages werden sich in dieser und nächsten Woche mit der politischen Lage beschäftigen und dabei auch die Frage einer Regierungsbildung in Preussen besprechen. Das Zentrum hält am Freitag in den Vormittagsstunden eine Sitzung ab. Am Nachmittag soll eine gemeinschaftliche Sitzung mit der Fraktion des Reichstages stattfinden. Die deutschnationale Landtagsfraktion wird am nächsten Mittwoch eine Sitzung abhalten, die Deutsche Volkspartei am Freitag nächsten Woche, die Sozialdemokraten voraussichtlich am Donnerstag. Die Demokraten haben noch keinen Beschluss gefasst, ob die Landtagsfraktion noch vor Weihnachten zusammentreten soll.

Vertagung des preussischen Staatsrats.

Berlin. (23.) Der preussische Staatsrat hat am Donnerstag seine Beratungen abgeschlossen und sich bis zum 20. Januar vertagt. Wegen den Gesetzentwurf über die Vereinfachung weiterer Geldmittel für die Befestigung der Hochwasserfährten an der oberen und mittleren Oder wurden Bedenken nicht erhoben.

Neue Forderungen der Militärkontrollkommission.

Paris. (23.) Wie der Berliner Berichterstatter des „Journal“ meldet, arbeitet die Interalliierte Militärkontrollkommission augenblicklich an der Fertigstellung des Berichts über die Generalkontrolle der deutschen Entwaffnung. In der Hauptsache werden in dem Bericht folgende drei Punkte angeführt: Das Amt eines Generalstabs der Reichswehr, das General von Seeckt inne habe, sei unvereinbar mit dem Friedensvertrag. Die Alliierten verlangen also die Abschaffung dieses Amtes und fordern, dass das Oberkommando der Reichswehr von zwei unabhängig zueinander arbeitenden Disziplinen ausgeübt werde, deren Funktionen genau festgelegt werden sollen. Trotz wiederholter Vorstellungen habe die interalliierte Kontrollkommission es nicht erreichen können, dass vom deutschen Generalstab die Sonderarchive über den genauen Stand der Bewaffnung des Reichsheeres bei Abschluss des Waffenstillstandes übergeben würden.

* Eine schöne Ausstellung ist trotz der vielen vorangegangenen Ausstellungen innerhalb des Vereinsverbandes, hier nach Flörsheim zustande gekommen und wie voraus zu sehen war, somit das Beste dem Besten gegenübergestellt. Wirklich stehen prachtvolle Exemplare zur Schau, wie auch eine hübsche Produktensammlung welche recht wunderbare Sachen aus den Kaninchenfellen sowie deren Wolle vor Augen führt. Es lohnt sich ohne Zweifel ein Besuch, zumal die Eintrittspreise volkstümlich gehalten sind, um jedem einzelnen Gelegenheit zu geben sich ein farbenprächtiges Bild anzusehen. — Näheres siehe Inserat.

Soziales.

Flörsheim am Main, den 13. Dezember 1924.

Die heutige Nummer umfasst 3 Blätter (10 Seiten) außerdem liegt das illustrierte Unterhaltungsblatt bei.

Eine Gemälde-Ausstellung. Einen kleinen Überblick seiner im Exil, der Lüneburger Heide, gemalten Bilder hat Herr G. Habicht im Fenster der Apotheke veranstaltet. Kunstfreunden ist eine Besichtigung sehr zu empfehlen.

Die Karthäuserhof-Bildspiele bringen heute und morgen den weltberühmten Fox-Großfilm „Nero“ (10 Akte), ein grandioses Gemälde aus der römischen Kaiserzeit und der Zeit der Christenverfolgung. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.



Eine Villa mit 7 Zimmer, vollständig eingerichtet, ist doch das schönste Weihnachtsgeschenk, das jeder gewinnen kann, der sich ein Los für 1 Mark der Frankfurter Brückenbaulotterie nimmt. Lose sind erhältlich in der Filiale 3. Latscha.

Schach: Der Schachklub trägt morgen in Weissenau das gegen den dortigen Verein fällige Rückspiel aus. Abfahrt 1.23 (Ortszeit). Heute Abend Generalversammlung. Siehe Inserat.

Du hast recht, — Das wird seine Haupt-Überraschung werden!

Scharlachberg
Meistbrand-Wein
Weinbrennerei Scharlachberg A. G.
Bingen/Rhein

Alleinverkauf für Flörsheim Drogerie Schmitt.

Achtung! Weihnachts-Geschenke! Achtung!

Jeder erhält beim Einkauf von 4.50 ab ein grossartiges Weihnachts-Geschenk umsonst!

in der Eisenhandlung Gutjahr, Untermainstrasse 26 gegenüber der Karthaus

Wird von keiner Konkurrenz der Grossstadt erreicht.

Rudergesellschaft 1921 e. V. Das für morgen Sonntag, den 14. d. M. anberaumte Preisfestlegen, nebst Stechen findet wegen anderer Vergabe der Regelsbahn erst am Sonntag, den 21. d. M. statt. Gleichzeitig machen wir noch auf unsere, am 31. Dezember im Sängerkreis, stattfindende Schwesternfeier aufmerksam. Näheres wird noch in der Zeitung bekanntgegeben.

* **Geschäftliche Mitteilung.** Landwirte und Schweinezüchter kennen die hervorragende Wirkung des Schweine-, Mast- und Aufzucht-Mittels: **Ancora.** Es ist das wirksamste Spezialmittel gegen Knochenwunden, Steifheit und Krampf. Es hebt schnell und sicher die Fehlfunktion. Schweine mit steifen trummern Beinen werden durch Ancora, selbst in fast allen schwersten Fällen, nach kurzer Zeit wieder leistungsfähig. Die Apotheke in Flörsheim erteilt sachverständigen Rat bei der Anwendung dieses Heilmittels.

Sport und Spiel.

Fussball. Wie so oft, brachte auch der vergangene Sonntag im Fussballsport keine Überraschung. Hochheim wurde in Hochheim von Winkler überfahren und muß sich nun mächtig strecken wenn es vorn bleiben will. Es steht zwar noch vor Geisenheim, dafür hat aber Geisenheim noch 2 Spiele im Rückstande. Resultat 3:4. — Weibach verlor erwartungsgemäß gegen Dohheim und hat sich mit 0:2 schön gehalten. — Geisenheim hatte Viebrich und konnte seiner Widerjäger mit einer 3:1 Senge nach Hause schicken. Der Meisterchaftstraum Viebrichs ist damit geschwunden. — Flörsheim gewann kampflos die Punkte, da Jostein nicht erschien, und schiebt sich damit in der Tabelle vor Weibach auf den

dritten Platz. Borschau: Morgen den 14. 12. muß Flörsheim nach Weibach um gegen die dortigen Germanen anzutreten. Beide Mannschaften sind durch Disqualifikationen stark geschwächt und tippen auf ein unentschieden. Sollte sich jedoch die Flörsheimer Elf ihrer Tradition vergangener Jahre bewußt sein, so kann auch mit einem Siege gerechnet werden. — Geisenheim wird auch Schierstein ohne Punkte nach Hause schicken. — Viebrich wird bestrebt sein, seine am Sonntag erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Hochheim hat in Viebrich noch nicht gewonnen. Tipp unentschieden. — Jostein gegen „Nassau“ Wiesbaden und Winkler gegen Dohheim werden auch Überraschungen bringen, da Jostein und Winkler auf ihren Plätzen sehr schlecht

Sonntags vor Weihnachten den ganzen Tag geöffnet.

STW

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Ecke Schusterstrasse 23

Mainz

Ecke Schusterstrasse 23

Enorm billige Preise für

Herren-Kleidung

Herren-Mäntel von 98.- bis 22.-
Herren-Anzüge von 92.- bis 24.-

Einzelne Modellstücke hester Ersatz für feinste Maßarbeit weit unter Preis

An Werktagen ist mein Geschäft den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

Praktische
und
billige

Weihnachtsgeschenke

kauft man im
Schuhhaus
Simon Kahn

Morgen Sonntag von 11 bis 5 Uhr geöffnet!



• Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier! •

zu schlagen sind. Ich wünsche die sportliche Ehre in allen Spielen.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Das Verzeichnis der Unternehmer der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, einschließlich der bei der Versicherungsgenossenschaft mitversicherten Nebenbetriebe liegt während der Dauer von zwei Wochen vom 14. Dezember ds. Jrs. ab auf der Gemeindefasse zur Einsicht offen.

Am Montag den 15. Dezember ds. Jrs. vormittags 11 Uhr werden im Rathause Zimmer Nr. 5 (Sitzungs-saal) 6 Schrebergärten, teilweise am Gaswerk, teilweise an der Riederschule gelegen, öffentlich meistbietend ver-pachtet.

Die gefällige Miete für den Monat Dezember ist die gleiche wie für Monat November, also 66 Prozent der Friedensmiete.

Als gefunden wurden verschiedene Geldbeträge ab-gegeben. Eigentumsanprüche können auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 10 angebracht werden.

Die Erhebung der Monatsbeträge der Grundvermö-gens- und Hauszinssteuer für Dezember ds. Jrs. findet vom 15. bis 22. ds. Mts. statt. Ermäßigungsbescheide vom Katasteramt Hochheim am Main wollen bei Ein-zahlung vorgelegt werden.

Es wird hiermit nochmals an die baldige Einzah-lung der rückständigen Hauszinssteuer erinnert. Des-gleichen an die rückständigen Pachtbeträge, Holzgelber und Gemeindeforderungen jeglicher Art.

Vom 14. bis 17. Dezember ds. Jrs. findet die Er-hebung der zweiten Rate Gewerbesteuer für 1924 statt. Anforderungszettel über dieselbe Steuer sind vorzulegen.

Die für die Monate November, Dezember 1923 und Januar bis März 1924 eingezahlten Grundvermögens-steuerbeträge können ab Montag den 15. ds. Mts. un-ter Vorlegung der Quittungen auf die Grundvermögens-steuer 1924 in Anrechnung gebracht werden. Eine An-rechnung auf die Hauszinssteuer kann nicht erfolgen.

Die Auszahlung der Zusatzrenten an die Kriegsbe-schädigten und Kriegshinterbliebenen erfolgt am Dienstag den 16. ds. Mts. vormittags von 10 bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 12.

Das Ausfließenlassen von Wasser ist bei eingetre-tenem Frostwetter bei Strafe verboten. Bei eintretendem Glätteis muß mit Sand, Asche pp. gestreut werden.

Bei Schneefall sind Bankette sofort vom Schnee zu befreien.

Flörsheim a. M., den 9. Dezember 1924. :

Der Bürgermeister Laud

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

3. Adventssonntag, den 14. Dezember 1924.
6.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 8.30 Uhr Schulmesse mit Predigt für alle Kinder, 9.45 Uhr hl. Messe, danach die erste Mis-sionspredigt für Männer und Jünglinge, nachmittags 3 Uhr Schluß der Mission für Frauen und Jungfrauen, 8 Uhr abends zweite Misionspredigt für Männer und Jünglinge. Kollekten in allen Gottesdiensten für die Mission.

Montag 6 Uhr hl. Messe, danach Predigt, 7.20 Uhr 2. Seelenamt für Johann Schreibeis, 8 Uhr Misionspredigt.
Dienstag 6 Uhr hl. Messe, danach Predigt, 7.20 Uhr Katechismus für Kath. Klees geb. Hahner, 8 Uhr Misionspredigt.
Mittwoch 6 Uhr hl. Messe, danach Predigt, 7.20 Uhr Katechismus für Elisabeth Wagner geb. Stichel, 8 Uhr Misionspredigt.

Evangelischer Gottesdienst.

3. Advent, Sonntag, den 14. Dezember 1924.
Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Sämtliche Missions-Artikel:

Gefang- und Gebetbücher, Bilder,
Kerzen, Rosenkranze etc.
empfehlen zu billigsten Preisen

Geschwister Flörheimer, Hauptstraße 35.

Haben Sie



etwas nötig in Tabakspfeifen, Zigarrenspitzen usw. so gehen Sie zu einem Fachmann, der Ihnen auch jede Reparatur selbst machen kann. Sie finden in diesen Artikeln die größte Auswahl bei

Hermann Schütz, Bornstraße 1.

Evangelischer Verein Flörsheim

Am Sonntag, den 14. Dezember 1924, nachmittags 4 Uhr findet die Monatsversammlung für Dezember bei Gastwirt Weilbacher statt. Der Vorstand.

Bekanntmachung!

Der grosse, extra billige

Schuh-Verkauf

findet im Schuhhaus

Leo Ganz, Mainz

Schusterstrasse 10 statt.

Wir bieten zu Weihnachten Extra-Vergünstigungen z. B.:

Damen-Hauspantoffel	„ 1.—	Damen-Schnallensiefel	„ 4.50
Warme Schnallensiefel	„ 2.80	Lederbesatz 36/42	„ 1.65
Warme Kindersiefel 18/22	„ 0.95	D.-Hausechuße in viel. Farb.	„ 3.50
Fahlleder-Kindersiefel 31/33	„ 4.60	Warme Hausp. Lederb. 36/42	„ 3.50
Plüsch-Hausechuße 36/42	„ 2.80	Kamelhaar-	
Starke Kindersiefel 23/26	„ 3.50	Kinderpantoffel 20/24	„ 1.45
Damen-Halbchuße	„ 4.50	Led.-D.Hausechuße, w. gef.	„ 4.90
Kamelhaarschnallen, hoch	„ 4.50	Leder-Gamaschen, hoch	„ 4.50
Holzgaloschen, ganz Holz	„ 1.20	Herrn-Sonntagsstiefel	„ 6.25
Holz-Zweischnallen, gefüt.	„ 4.90	Stark. Arbeitsstiefel, genag.	„ 7.90
		Rindl.-Schaffensstiefel von „ 14.50 an	
		Hohe Rindl.-Kniest. von „ 20.— an	

— Warme Schuhe in Massenauswahl —

und noch viele andere Artikel sehr billig.

— Fahrvergütung bis 30 Kilometer bei Einkauf von Mk. 6.50 an. —

Leo Ganz

Schusterstrasse 10

Ununterbrochen geöffnet.

Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

☛ Sonntag, den 14. Dezember geöffnet. ☛

Pelze

in jeder Fellart, wie Füchse, Wölfe, Stunks und alle an-deren Tierarten.
Grosse Auswahl. Fabelhaft billige Preise.
Umarbeitung bei sehr billiger Berechnung. Einkauf sämtl. roher Felle.

Einhorn, Mainz

Schillerplatz, Ecke Emmerans-straße, 1. Etage, Tel. 5076.

Schlachtchwein

zu verkaufen. Näh. i. Verlaag.

Schriftl. Heimarbeit

(Nebenverw.). Prospekt durch: Vitalis-Verlag München. C 20

Schachklub Flörsheim

Wir laden hiermit unsere Mit-glieder zu der heute abend 8.30 Uhr stattfindenden außerordentl. Generalversammlung ein.
Der Vorstand.

Ein noch gut erhaltener

Sib-u. Liegewagen

billig abzugeben.

Grabenstraße 27.

Pelz-Waren!

Mäntel, Jacken, Kagen, Stunks, Opsum, Wölfe, Füchse und jede andere Fellart nur beste Eigensabitate kaufen Sie billigst im Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Mainz, kleine Emmeransstr. 6, hinter dem Theater.
Größte Auswahl. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

(Sonntags vor Weihnachten von 1—6 Uhr geöffnet.)

STOLFF

Herrn- und Knaben-Kleider-Fabrik

Ecke Schusterstrasse 23

Mainz

Ecke Schusterstrasse 23

Enorm billige Preise
für

Knaben-Kleidung

Knaben-Mäntel von Mk. 10.50 an

Knaben-Anzüge von Mk. 6.75 an

Reizende Neuheiten in Rodelgarnituren, Strickanzüge, Strickwesten und Babykleidung.

An Werktagen ist mein Geschäft den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.



Es ist Ihre Vorteil

wenn Sie Ihren neuen Wintermantel bei mir kaufen

Ich führe
25 verschiedene
Herrengrößen,
somit passende
Kleidung für
jede Figur.

Ich bin
Selbstfabrikant,
kaufe grosse Posten
Ober- u. Futterstoffe
v. Fabrikanten, daher
direkte
Bellefierung vom Er-
zeuger z. Verbraucher.

denn ich habe die denkbar größte Auswahl, die besten Qualitäten, die billigsten Preise

Neue Uebergangs-Mäntel
Kaglan-Formen, teils mit Gurt, aus neuen Cheviot-, Cover-
coat-, Homespun- und Ulsterstoffen

28⁰⁰ 35⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ 55⁰⁰ 68⁰⁰

Moderne Herbst- u. Winter-Mäntel
neue zweireih. lange Formen mit Rückengurt, aus besten
Ulster-, Flausch- und Cordstoffen

45⁰⁰ 55⁰⁰ 60⁰⁰ 65⁰⁰ 72⁰⁰ 85⁰⁰

Modell-Mäntel
das allertelteste in Stoff, Ausstattung und Verarbeitung,
Ersatz für Mass

93⁰⁰ 98⁰⁰ 105⁰⁰ 110⁰⁰ 115⁰⁰ 120⁰⁰

Dunkle Paletots
ein- und zweireihige Formen, mit oder ohne Samtkragen,
aus Marengo-, Cheviot-, Melton- u. feinst. Ratinestoffen

40⁰⁰ 55⁰⁰ 66⁰⁰ 78⁰⁰ 90⁰⁰ 115⁰⁰

Solide Herren-Anzüge
für den werktägigen Gebrauch, aus starken Buxskin- und
Cheviot-Stoffen, in guter Rosshaar- u. Leinwandverarbeitung

24⁰⁰ 35⁰⁰ 42⁰⁰ 46⁰⁰ 52⁰⁰ 55⁰⁰

Moderne Herbst-Anzüge
ein- und zweireihige Formen, aus woll. Cheviotstoffen, neue
blaue, schwarze, braune und grüne Nadelstreifen

60⁰⁰ 72⁰⁰ 85⁰⁰ 93⁰⁰ 98⁰⁰ 110⁰⁰

Regen-Mäntel
aus besten Loden, Gabardine oder wasserdichten Gummistoffen, Marke „Continental“ und „Alma“

16⁵⁰ 21⁵⁰ 27⁰⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰ bis 70⁰⁰

Hosen
in lang und Sportform, viel 1000fache Auswahl, in allen
Größen und Weiten vorrätig

3⁵⁰ 4⁷⁵ 6⁷⁵ 8⁵⁰ 11⁵⁰ 13⁵⁰ bis 29⁰⁰

Löwenstein Wwe.

Frau **Löwenstein** Wwe.
1. Stock — Kein Laden — 1. Stock. * 13 Bahnhofstrasse 13 * Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Etagegeschäft am Platze.

Meine Spezialität:
Extra-Anfertigung in meiner Abteilung Mass-Konfektion
ohne jede Preiserhöhung.

Weitgehende Zahlungsvereinfachung zu Originalpreisen

Sonntag, den 14. Dez. ist mein Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet!

Mainz

Weihnachts-Angebot!

Gut und billig kaufen Sie

Einfachhemden 6,25 4,50 2,85 Oberhemden Zephir 9,50 8.— 6.—
Normalhemden mit n. Einsatz 5,50 4,50 2,85
Unterhosen für Herren 5,70 4,50 3,65 3.—
Hautjacken für Damen u. Herren 5.— 4,50
Seidene Binder in grosser Auswahl 3.— 1,80 1.— 60 Pfg.
Schals in Wolle u. Seide 7.— 6.— 5.— 4.— 3.— 1,80
Damenhemden 4,30 3,10 2,25 1,90
Damenhemden in weiß, und farbig. Biber 6,50 4,50 3,70
Untertaillen in Normal und gefüttert 4.— 3,60
Sweaters u. Westen für Knaben u. Mädchen von 3,80
Sportwesten für Damen und Herren von 10,—
Bettlüber, Biber 150/220 150/200 7,90 6,50
Damen- und Herren-Handschuhe von 1,— an
Kinderschuhe 1. Qual. 20, 21: 2,50 2,—
Ledertaschen 15,— 12,— 7,— 2,70 1,50
Stückware usw. Als besondere Gelegenheit:
Herren-Oberhosen 8,50 6,50 5,10
Joppen durchweg gefüttert H. 24 — 19,50
Windjacken 12.— Hosenträger 2,50 1,80 85 Pfg.

Bei Einkauf von 5.— Mk. an ein Geschenk.

S. Stern, Rüsselsheim, Waldstr. 6.

Wir haben einen Teil unseres

Neubaues

noch für das Weihnachts-Geschäft fertiggestellt, sodass Sie Ihre

Weihnachts-Geschenke

in den vergrößerten Räumen bequem und angenehm einkaufen
können.

Wir bringen in allen Abteilungen eine besonders
grosse Auswahl guter und schöner Waren
zu billigsten Preisen.

Haben Sie schon unseren

Kalender

erhalten?

Kaufhaus Schiff

Höchst am Main.

Gämtliche Schirmreparaturen (auch Überziehen) von
4,50—28 Mt. führt tadellos aus
Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hochheim.
Empfehle selbstverfertigte neue Schirme.
Annahmestelle: Zigarrenhaus R. Schleidt, Hauptstraße 71.

Kopfläuse beseitigt
radikal
„Haarelement“. Reinigt und er-
frischt vorzüglich die Kopfhaut.
Entfernt die lästigen Schuppen.
Zu haben bei:
Med.Drogerie Hch. Schmitt.

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kirchhainstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 18867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 99

Samstag, den 13. Dezember 1924.

28. Jahrgang

Zweites Blatt.

Aus Nan und Fern.

Frankfurt a. M., 10. Dez. (Vom Massenmörder Angerstein.) Ueber den Massenmörder Angerstein und die Motive zu seiner Bluttat werden aus Haiger noch folgende Einzelheiten berichtet: Die Heilung der Wunden, die sich Angerstein beigebracht hatte, macht 1.20 gute Fortschritte, sodass wohl in kurzer Zeit die Ueberführung des Mörders in das Gerichtsgefängnis nach Limburg erfolgen kann. Die Annahme, daß Angerstein die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt hat, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Der Mann zeigt nicht die geringsten Spuren einer etwaigen Geistesverwirrung. Der Brand in der Villa stellt sich jetzt als ein geradezu raffiniert ausgeführter Plan dar. Der Mörder wohnte früher in Niederhelsd. Auch dort brach einmal in seinem Hause Feuer aus. Angerstein leistete damals, um sich vom Strafrichter zu befreien, einen falschen Eid. Dieser Falschheid wurde die Ursache zu einem ernstlichen Zerwürfnis mit der Familie. Jetzt erinnert man sich auch eines unaufgeklärten Mordes in Wissen, mit dem Angerstein jetzt auch in Verbindung gebracht wird. Die Untersuchung wird sich auch nach dieser Richtung hin erstrecken. Bekannt wird jetzt auch, daß Angerstein am Nachmittage des Mordtages den pensionierten Bahndamen Daemrich aus Haiger in seine Wohnung zu laden suchte. Der Beamte leistete der Aufforderung zunächst Folge, kehrte aber, als ihm die unheimliche Stille im Hause auffiel, im Hausflur um und entging vielleicht so seinem Tode. Leider wird das Drama von geschäftigen Menschen in der schlimmsten Weise ausgenutzt. Nicht weniger als drei Filmgesellschaften sah man am Begräbnistage in der Stadt und auf dem Friedhof an der Arbeit. Eine Filmgesellschaft ist bereits am Werk, und bringt den traurigen Fall in Form eines Dramas auf die Leinwand. Man hat ferner bei den Angehörigen, allerdings vergeblich, versucht, Bilder der beteiligten Personen für Filmzwecke zu bekommen.

Im Berliner „8 Uhr Abendblatt“ schreibt Jakob Altmaier über

„Der Mann, der das neue Weltwunder fand.“

Aus Anton Flettners Sturm und Drang

Auf der Taunusbahn, Strecke Wiesbaden-Frankfurt, fuhr er täglich nach Höchst zur Schule. Jede Station brachte neuen Zug von Klassenkameraden und Freunden, die, am Fenster erwartet, in den Wagen gezogen wurden. In Eddersheim am Main kamen die Flettner-Buben. Der Anton, der Peter, der Georg, und später auch der kleine Andreas. Der „Pitsch“ war der lustigste und beliebteste aller Mitfahrenden, während uns der ernste und nachdenkliche Anton stets als Mann erschien. Wenn ich ihn heute sehe, ist mir, als wäre er nie anders gewesen. Es ist derselbe Anton Flettner, wie der um 1904, und der von 1904 gleich dem von 1924.

Jeden Morgen, wenn der Zug aus Eddersheim hinausdampfte, ging's am Bahnhof an einer schwarzweiß gestrichenen Schranke vorbei. Im Herbst und Winter stand dort pflüchtlich, auf die Minute, ein Mann im grauen Bart, die Platte über dem Buckel, die Pfeife zwischen den Zähnen: Gohwater Flettner. Ein kurzes Nicken mit der langen Pfeife, der letzte Gruß von Eddersheim. Hinter ihm, die Spielzeuge des vergangenen Nachmittags: vor uns die kalte Schulstrasse. Ich glaube, auch Anton Flettner hat das Realgymnasium nie geliebt, diesen roten Sandtrinkasten, in dem sich meist graue, aus einer anderen Welt kommende Eismänner auf unsere Jugend stützten.

Als Anton das „Einfährige“ hatte, verschwand er aus Höchst und von der Bahn. Nur von seinen Brüdern erfuhren wir dann und wann von ihm. Eines Tages hieß es: Anton hat ein Patent erhalten. Davon hatten wir kein Verständnis. Dann hieß es: Anton ist nach Australien! Wir rissen die Augen auf und wollten noch mehr hören. Jetzt war er ein beneideter Held. Tatsächlich! Anton wollte Kapitän werden. Das lag ihm im Blut, denn sein Vater war ja der Schiffsever Peter Flettner... dessen fünf Boote Main und Rhein abfuhr, und deren weißes F auf dem schwarzen Schornstein jedesmal, so oft es in der Ferne auftauchte, jubelnd von uns begrüßt wurde. Sogar das Schleusenignal der Flettner-Boote erkannten wir unter zehn anderen am Ton. Schiff und Kapitän waren die Sehnsucht von Anton Flettner. In Bremen hatte er sich auf einem

Seidelberg, 10. Dez. (Um den Redarkanal.) Die letzte Sitzung des Verkehrsvereins beschloß sich erneut mit der Frage des Redarkanals. In der Aussprache wurde die ganze Frage ausgearbeitet. Alte Stadträte erinnern daran, daß schon vor 20 Jahren, als das Kanalprojekt zum erstenmal auftauchte, der Stadtrat die Herstellung eines Sieges beim Kartizor einstimmig mit Entrüstung abgelehnt hat. Jetzt sei der Redarkanal eine ausgesprochen württembergische Angelegenheit. Nach der sehr erregten Debatte, aus der die große Sorge um das Schicksal der Alten Brücke und um das vielbesungene Stadtbild Heidelbergs hervortrat, wurde vorerst gefordert, die Pläne und Modelle des Redarkanals in Heidelberg zur Schau zu stellen. Weiter wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „Der Verkehrsverein Heidelberg steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß innerhalb des Gesichtskreises der Alten Brücke kein Staumwehr erstellt werden darf und daß ein Uebergehen dieser für Heidelberg lebenswichtigen Forderung den Verkehrsverein in eine gegenwärtige Stellung treiben würde. Er bekräftigt die Bestrebungen des von den Universität ins Leben gerufenen Schubundes zur Erhaltung der Brücke und des Redarkanals.“

Karlsruhe, 10. Dez. (Das Bein abgefahren.) Heute früh wollte an der Haltestelle Gartenstadt der Altbahn ein Mädchen von der falschen Seite auf den schon in Fahrt befindlichen Zug nach Karlsruhe aufsteigen, alit am Trittbrett aus, kam unter den Zug und wurde eine Stredie weit geschleift. Dabei wurde ihm der linke Fuß abgefahren.

Wöhrenbach, 10. Dez. (Mädelhafter Mord und Selbstmord.) Gestern mittag sahen Einwohner in der Wohnung des Gendarmen Eichhorn hier, eines tüchtigen und gewissenhaften Beamten, noch Licht brennen. Da ihnen dies auffallend erschien, forschten sie nach und fanden den Gendarmen und seine Frau, letztere noch mit einem Pelz angetan, tot auf dem Boden liegend. Der Gendarm hatte mit seiner Dienstpistole seine Frau und sich selbst erschossen. Neben den Leichen spielte das zweijährige Kind des Ehepaares. Eichhorn hatte mit seiner Frau am Sonntagabend

noch ein Konzert in Wöhrenbach besucht. Gleich nach der Rückkehr scheint er die traurige Tat begangen zu haben. Die näheren Umstände sind noch nicht aufgeklärt.

Kassel, 10. Dez. (Ueberfall.) In Schellweiler bei Kassel wurde der Baaner Adam Bäder auf dem Heimweg überfallen und durch einen Stich in den Kopf lebensgefährlich verletzt. Als einer der Täter wurde der Beramann Eugen Bäder verhaftet.

Mainz, 10. Dez. (Wechsel in der Reichsbahndirektion Mainz.) Die Leitung der Reichsbahndirektion Mainz ist durch Versetzung des früheren Präsidenten Jacobs in den einstweiligen Ruhestand freigeworden und dem Abteilungsdirektor im Eisenbahnamt, David Lochie, übertragen worden. Präsident Lochie ist 1871 in Magdeburg geboren, studierte in Lausanne, Leipzig und Berlin Rechts- und Staatswissenschaft und bestand 1898 die Assessorprüfung. 1899 wurde er aus dem Justizdienst in den Dienst der ehemals preussischen Staatseisenbahnverwaltung übernommen und war bei den Reichsbahndirektionen Köln und Magdeburg sowie als Vorstand des Verkehrsamtes Bremen tätig. Im Jahre 1906 unternahm er eine Studienreise nach Amerika. Als Mitglied wirkte er bei den Eisenbahndirektionen Kassel und Frankfurt, vom Jahre 1919 ab im Eisenbahnamt Berlin; im April 1924 erfolgte dort seine Ernennung zum Abteilungsdirektor.

Osthofen, 10. Dez. (Sittlichkeitsverbrechen.) Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde an einem 15jährigen Mädchen verübt von einem in amtlicher Stellung sich befindlichen Manne. Auf dem Disziplinarwege ist schon Anzeige erfolgt und es wird sich demnächst die Staatsanwaltschaft noch damit befassen.

Gernsheim, 10. Dez. (Eine glückliche Stadt.) Bei über 4000 Einwohnern nur einen einzigen Erwerbslosen zu besitzen darf Gernsheim sich rühmen.

Segelschiff anwerben lassen und war bis nach Australien gekommen. Die uns auf seinen Briefen gezeigten australischen Postmarken bestätigten es zweifelsfrei. Auf dieser Fahrt lernte er Wind u. Strom kennen, ihre Gefahren, Stärke und Nutzen, die er jetzt in seiner letzten großen Erfindung eingefangen hat.

Von Australien nach Eddersheim zurück, ging Anton auf Wunsch seines Vaters auf das Lehrerseminar nach Fulda.

Dem Vater schien der kühne Seefahrer etwas zu wild und lustig.

Zwei Jahre Seminar! Das hieß für den Zwanzigjährigen: Zeit zum Rechnen, Zirkeln, Denken, Planen, Suchen und Rechnen. Wieder Patente! Angenommene und zurückgewiesene. Ein großes Frankfurter Elektrizitätswerk beteiligte sich daran. Zeppelin interessiert sich. Jetzt ist Anton Flettner Lehrer für Physik und Mathematik in einer Frankfurter Gewerbeschule. Inzwischen hat er sogar geheiratet. Eine Freundin aus Frankfurt, die so schön ist, daß man es sich heimlich erzählt.

Neuer Ausbau der Erfindung. Lenkbare Torpedos, fernsteuerbare Flugzeuge, Verbissung am Schiffsruder, drahtlose Schiffssteuerung. Die deutsche Admiralität läßt sich Versuche vorführen, die im Krieg teilweise in die Praxis übernommen wurden. Bei Kriegsausbruch ist Flettner bereits eine Autorität für Aero- und Hydrodynamik. Er wird Mitarbeiter der wissenschaftlichen Abteilung der Inspektion der Fliegertruppen. Seine Erfindungen und Erfindungen für das Schiffsruder überträgt er auf das Flugzeug. Mehrere hundert Großflugzeuge erhalten das Flettner-Ruder. Der Finder erkennt auch als einer der ersten die Wichtigkeit der Tanks. Hinter Flettner steht das Ingenieurkomitee des Kriegsministeriums, an deren Spitze der General Hauffe. Bei der „Bamag“ werden nach Flettners Plänen zwei ferngelenkte Tanks gebaut, die sich glänzend bewähren. Die Ingenieure und die Technik unterliegen jedoch den prüfenden Militärs und dem Exzerzierreglement. Das war zu Anfang 1915. Tanks werden keine gebaut. Drei Jahre später mußten uns die Amerikaner zeigen, was damit anzufangen war.

Waffenstillstand und Frieden machten den Tank- und Flugzeuggedanken ein Ende. Flettner ging wieder zum Schiffbau zurück, und zum Studium von Wind und Strom. Es gelang ihm nachzuweisen, daß ein ganz kleines Ruder, am großen Schiffsruder angebracht, nur ein Prozent

jener Kraft benötigt, mit der bisher das Schiffsruder bewegt worden ist.

Die Fachmänner lachten ihn aus und bekämpften ihn. Die Patentämter wiesen ihn ab. Geld gabs wohl in Deutschland für alle Hosen, faule Kartoffeln und geräucherter Heringe. Aber keines für Flettner.

Er mußte nach Holland gehen und gründete von 1920 bis 1922 mehrere holländische Gesellschaften, an denen sich aus Deutschland nur das Bankhaus M. M. Warburg beteiligte; er wurde der Direktor der Insitut, setzte seine Erfindungen durch, und heute ist das „Flettner-Ruder“ auf allen Meeren und in allen Ländern anerkannt. Eine Reederei nach der anderen baut es in ihre Schiffe ein, die Rotterdamer Gesellschaft, die es liefert, hat ihre Bureaus in der ganzen Welt.

In diesen Tagen erlebten wir den beispiellosen Erfolg des Windkraftschiffes. Nächstens wird in Berlin das erste Flettner-Windkraftwerk gebaut, das ohne Kohle elektrischen Strom erzeugt. Was dies bedeutet, kann heute kaum ermessen werden. Die Kohle wird nicht mehr der Mutterkoff der Elektrizitätswerke sein, sondern der Wind, den Anton Flettner auf seiner Segelschiff nach Australien fürchten, lieben und nützen gelernt hat. Er ist 39 Jahre alt. Wir haben von seiner Jugend und seinem Anfang einiges erzählt.

In der „Flörsheimer Zeitung“, zugleich „Generalanzeiger“ für Eddersheim, hat sich jetzt Flettners alter Lehrer bitter beklagt, daß man in aller Welt seinen ehemaligen Schüler als Frankfurter auscheit. Anton ist doch der große Sohn der Gemeinde Eddersheim. Sie hat ihn zum Ehrenbürger ernannt. Es streiten sich noch andere um ihn; nicht nur Frankfurt und Eddersheim.

Ausländische Botschafter bitten Anton Flettner heute zu Gast. Beim Präsidenten der deutschen Republik fühlt er sich wohl, und auch aus Doorn läßt sich Wilhelm II. vernehmen, schreibt Glückwünsche, und bittet Anton Flettner aus Eddersheim um einen Besuch. Der aber hat sich gar nicht verändert.

Er ist wie vor zwanzig Jahren, und war 1904 wie er 1924 ist. Das ist das Schönste. Er könnte morgen früh wieder mit Pitsch, Schorsch und Anderes zu uns fliegen. Nur der gültige Mann im Bart würde nicht wieder mit der Pfeife nicken. Den hat der Wind wo anders hingetragen. Der Wind, der Wind, das himmlische Kind. Was das alles kann. Was wird es noch bringen? Gute Fahrt!

Besonders billiges Weihnachts-Angebot!

in riesengrosser Auswahl u. bekannt guten Qualitäten finden Sie bei uns zu allerbilligsten Preisen.



Herren-Raglans- u. -Mäntel

moderne Formen aus gutem Flauch und Ulsterstoffen 75.—, 65.—, 55.—, 48.—, 42.—, 36.—, 29.—, 24.— **19.50**

Herren-Anzüge aus guten haltbaren Stoffen in modernen Macharten 85.—, 68.—, 58.—, 48.—, 39.—, 32.—, 28.— **22—**

Gummi-Mäntel ganz besonders billig 38.—, 35.—, 28.—, 23.—, 19.— **14⁵⁰**

Herren-Hosen in tausendfacher Auswahl 14.50, 12.50, 8.50, 6.50, 4.50, **3⁵⁰**

Bei Einkauf von Mk. 10 an erhält jeder Käufer einen künstlerisch ausgeführten Kalender

Konfektionshaus MANN

gegenüber Warenhaus Tietz, Mainz Schusterstrasse, Ecke Christophstrasse.

Sonntag, den 14. und 21. ist mein Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Wir bieten dem Bürgertum, besonders jungen Leuten, die einen Hausstand gründen wollen, günstige Gelegenheit zum Einkauf einwandfrei gearbeiteter MOEBEL zu erleichterten Zahlungsbedingungen, insbesondere langfristiger Teilzahlung — Auf Grund der

Gemeinnützigkeit

unseres Unternehmens, das ohne jeden Nutzen arbeitet, sind wir imstande, besonders bei Beamten, Angestellten und Arbeitern die soziale Lage jedes Käufers zu berücksichtigen.

Bitte besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

Schlafzimmer, (Wohn)Küchen
Speisezimmer, Herrenzimmer
Einzelmöbel in groß. Auswahl

HAUSRAT

Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-, Main- und Lahnggebiet, G. m. b. H., Sitz Frankfurt a. M. Wiesbaden, Luisenstraße 17.

Ein Weihnachtsschlager!

Schnell! Unerreicht, entzückender Baumzweig, wirkt wie material die gefallener Schnee; ein Paket mit Gebrauchsanweisung für 1 1/2 meter gr. Baum 1,90 Mk. Gr. Weihnachtsbaum 2 1/2 Wd. 5 Mk. gegen Nachnahme.
Unverderblich! Verhindert das Abfallen der Nadeln!
Vertreter gesucht! Vertreter gesucht!

Carl Bender, Wiesbaden

Telefon 3059 Blücherstraße 35

Uhren und Goldwaren. Trauringe

in großer Auswahl.

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. —

Franz Weismantel, Mainz, Brand 11

Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen:

Frau Josef Jany, Flörsheim a. M., Riedstraße 1

Gratis

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, trotz guter Qualität und billigen Preisen, meiner Kundschaft eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten, indem ich bei Einkauf von 5 Mk. an 3 Taschentücher und bei Einkauf von 10 Mk. an ein Paar Damenschlupfhosen oder ein Paar Damen-Florstrümpfe „gratis“ zugebe.

Fa. Jakob Menzer

G. B. Liederfrank

Heute abend 8 Uhr Sitzung im „Taurus“.
Der Vorstand.

Zigarren

inaltbekannt. Friedensqualität
Zigarretten in großer Auswahl
empfiehlt

Hermann Schüb

David's großer, billiger Weihnachts-Verkauf

dauert an und raten wir Ihnen Ihre Einkäufe bei uns nicht in den letzten Tagen vor dem Feste, sondern sofort vorzunehmen, da die Auswahl in allen Artikeln noch sehr reichlich ist. Ganz besonders eignet sich Sonntag, den 14. Dezember an dem unser Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet ist, zu Ihren Weihnachts-Einkäufen. Besuchen Sie uns, Sie sparen viel Geld!

Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Rindbox-Kinderstiefel gute Qual.	31—35 nur	Mk.	4.90
Fahleder-Schulstiefel holzgenagelt	27—30 nur	„	5.25
dto.	31—35 nur	„	5.50
Kräftiger Frauen-Feldschuh Lederausführung	36—42	„	6.50
Kräftiger Frauen-Feldstiefel Lederausführung	36—42	„	7.90
Damenstiefel mit flachem Absatz enorm billig	36—42	„	7.90
Damenstiefel ganz Leder mit warmem Futter	36—42	„	11.50
Herren-Jagdstiefel mit Staublasche	40—46	„	10.75
Schafstiefel gute Lederausführung	40—46	„	16.50
Leder-Gamaschen o. Naht Steckfed. schw. u. braun konkurrenzl. bill.	8.75, 8.50		

Spezialität: Damenschuhe und -stiefel mit flachem Absatz. Herren-Zug- und -Schnallenstiefel. Riesen-Auswahl in Lederpantoffeln, warm gefüttert, Tuchhausschuhe, Kamelhaarschuhe in vielen Arten, Gr. 18 bis 46, Lederbesetzte Winterschuhe, Turnschuhe und Gummischuhe nur beste Harburger Qualität, sowie Fußballstiefel in bekannter Güte billigst. — Wer frühzeitig kauft, kauft am besten, weil größte Auswahl. — Unser Geschäft ist von morgens bis abends ununterbrochen geöffnet.

Mainz
Schuster-
strasse 35

Schuhhaus David

Mainz
Ecke
Betzelsgasse

Das praktischste Geschenk

zum Weihnachtsfest, ist ein paar kräftige Schuhe. In kurzer Zeit gibt es Schnee; wie ungejund nasse und kalte Füße sind, wissen Sie selbst. Den besten Schuh für den Fuß bilden Schuhe, mit **Doppelsehlen** wie wir sie heute ganz besonders preiswert anbieten.

Herrenstiefel m. Doppelsehlen besonders kräftig im Oberleder 14.—, 15.—, **16.50**

Herrenstiefel, braun Sportleder oder Box-falt, doppelsehlig vorzügl. Qual. 16.50 **18.50**

Kinderstiefel, schwarz Kernbox, Gr. 31/35, doppelsehlig . 9.— **10.—**

Kinderstiefel in dunkel Felleleder, ein Schuh für den tiefsten Schnee 23/26 3.80, 27/30 4.80, 31/35 5.30

Warme Hauschuhe Niedertreter, Schnallenschuhe, Kragenschuhe in ganz neuen Mustern, wieder die richtigen warmen und weichen Stoffe wie früher. Warm gefütterte Lederstiefel als besten Schuh gegen Rheumatis. Manes-Schuhe bedeutet Qualität. Wir garantieren für jedes Paar.

Damenstiefel in schwarzem Boxfalt und Rindbox mit Doppelsehlen, teilweise auf Rahmen genäht 14.50, 16.50, **18.50**

Damenstiefel, braun, ganz besonders preiswert, Doppelsehlen, 14.50, 16.50, **18.50**

Kinderstiefel, braun, Rindbox, etwas ganz besonderes, Größe 31/35 **6.80**

Manes

Schuh A.-G.



MAINZ
Schöfferstraße 9
am Markt

Gr. Bleiche 18 1/2
Ecke Lotharstrasse

KASTEL
Mainzerstrasse 10

Manes-Schuh Worms, Körnerstrasse Manes-Schuh Bingen, Marktplatz Manes-Schuh Höchst, Königsteiner Straße
Manes-Schuh Siebrich, Rathausstraße 51 Nathan Levi Alzen, Spiegelgasse
Filialen in Eltville, Rüsselsheim und Nieder-Elm.

Bau- und Möbel-Schreinerei

von Ph. Peter Blisch, Schreinermeister.

Anfertigung von allen in das Baufach einschlagen-
den Schreinerarbeiten. Schlafzimmer in eichen, pol.
u. lackierte Möbel, Kücheneinrichtungen, Auf-
polieren sowie Beizen antiker Möbel in
und außer dem Hause. Fensterglas
im Ausschnitt. — Ferner bringe
ich bei vorkommenden Ster-
befällen mein Sarglager so-
wie Leichenüberführungen
in empfehlende Erinnerung.

Große Freude nach der Wahl

der Weihnachtsgeschenke, wenn sie gut
und nützlich sind. Darum besuchen Sie
vor Einkauf Ihrer Weihnachtsgaben
unverbindlich meine

Möbel-, Holz- und Korbwarenausstellung

Um gefl. Beachtung meiner Schaufenster-
auslagen wird höflich gebeten. In den
Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Josef Schneider,
Grabenstraße 25, am Spielplatz.

Achtung!

Achtung.

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Haus- u. Küchengeräten

in Email-, Aluminium-, Zink-, Holz- und Korbwaren,
Reibmaschinen, Hackmaschinen, Küchenwagen etc.

Glas- u. Porzellanwaren

Geschenkartikel, Kaffeeservice, Waschgarnituren, Küchengarni-
turen, Tafelaufsätzen, Rauchservicen etc. Große Auswahl in

sämtlichen Spielwaren

Baukasten, Kegel, Cubus, Kaufladen, Pferdeställe, Puppenstuben,
Aufziehsachen, Eisenbahnen, Laterna Magica Kino, bekl. Puppen,
Baby Puppen Bäuze, -Köpfe, -Arme, -Schuhe und -Strümpfe, Bil-
derbücher, Spiele, Schulanzen, Schiefertafeln sowie sämtliche
Schreibmaterialien.

Christbaum-Schmuck Kerzen

Portemonnaie, Geldtaschen, Brief- und Damentaschen, Zigarren-
Zigaretten-Etui, Zigarren- und Zigaretten-Spitzen, Zigarren,
Zigaretten, Tabak in grösster Auswahl in Weihnachtspackung
zu billigsten Preisen.

August Unkelhäuser

Hauptstraße 39.

Flörsheim a. M.

Hauptstraße 39.

Christ-Bäume

ausgesuchte sehr schöne Bäume in allen
Größen (auch große schöne Ver-
einsbäume bis 5 Mtr. Länge)
eingetroffen. Verkauf zu billigsten
Tagespreisen.

Klockner,
Feldbergstraße 3.

Man bittet, kleinere An-
zeigen bei Aufgabe
sofort zu bezahlen.



Passende

Weihnachtsgeschenke

Adler-Damen- und Herrenräder,
sowie Nähmaschinen
empfiehlt

Karl Hamburger, Flörsheim a. M.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Extra-Ausstellung im Laden

— Christbaumtützen weiß und bunt —

Ferner empfehle nur prima Qualität:

Mandeln, Kokosnuss gem., Orangeat, Zitronat, Backoblaten,
Hirschhornsalz, Pottasch, Mandel- und Zitronenöl, Block-
schokolade, Zitronen, Sultaninen, Rosinen und Korinthen.
Reichhaltiges Lager in: Rognat, Likören und Süßweine,
Zigarren, Zigaretten, Tabake.

Große Auswahl in Geschenkartikel von:
Parfümerien, Seifen und Toilettenartikel, Haarschmuck.

Telef. 99.

Drogerie Schmitt

Telef. 99.

Weihnachts-Geschenke

kauft man bei Tietz

Am Sonntag, den 14. Dezember 1924
ist unser Haus von 1-6 Uhr geöffnet.

Leonhard Tietz A.-G. Mainz.

Moderne Herren- und Knaben-Kleidung

eigener Herstellung in bekannt guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

Für den Weihnachtsbedarf:

Herren-Ulster

Herren-Raglans

Herren-Paletots

Herren-Anzüge

Herrenhosen

Herren-Lod.-Joppen

Wetterfeste Kleidung
Smoking und Frack-Anzüge
für Tanzschüler



Jünglings- u. Knaben- Ulster

Jünglings- u. Knaben- Raglans

Jünglings- u. Knaben- Anzüge

Jügl.- u. Knaben- Bozener Mäntel

Jügl.- u. Knaben- Gummi-Mäntel

Jünglings- u. Knaben- Pelerinen

Knaben-Sweater,
Hüte, Mützen, Rodel-Garnituren
in grosser Auswahl.

Geeignete Geschenke: Haus-Smokings, Schlafröcke, Strickwesten, Lederwesten Berufs-Kleidung, Hosenträger — Stutzen, Krawatten, Fantasie-Westen, Kleidung für Touristen und Auto-Sport. —

Was wir bringen ist gut, neu, preiswert.

Scheuer & Plaut Akt.-Ges. **Mainz**
Herrenkleiderfabrik

Sonntag, den 14. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

G g. M a h r

MAINZ

Umbach 4

Telefon 1255

Umbach 4

empfiehlt

Korbmöbel, Kinderwagen
Kindermöbel, Korbwaren
aller Art.

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 99

Samstag, den 13. Dezember 1924.

28. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Kreuz und Quer.

Des Jahres emsig schlagende Uhr steht auf 11! „Ganz in Duft und Dämmerungen will die schönste Zeit vergehn.“ Nur noch ein ganz kurzer Weg zum Zeitzeiger vorbehalten, bis sich im Kreislaufe des Geschehens, Werdens und Vergehens wieder ein neuer Ring vollendet. Auf den Schreibstiften derer, die zu Rückblicken berufen sind, liegen schon die Notizen für die Zensur, mit der das Jahr 1924 binnei. Kurzem entlassen werden soll. Auch die Blätter und Zettel mischen sich aber noch allerhand Tagesereignisse, die den letzten Wochen des scheidenden Jahres das Signum geben: die Wunschzeit der Kinder und der Gattin, (wobei neuer in vielen Fällen die letztere nicht von vornherin damit rechnet, daß ihre Wünsche eine Erfüllung erst in „besseren“ Tagen finden werden!) und dann jenes süße Knistern von Tannenzweigen, bratenden Äpfeln und knadenden Nüssen.

Zwischen all die verschiedenen Tagesprobleme drängen sich immer mehr die mancherlei Voten des runden Weihnachtsfestes. Die Hausfrauen beschäftigen sich mit den Preisen der Wadwaren und prüfen eifrig die Angebote in der Zeitung. Man hat es erfreulicher Weise recht schnell wieder gelernt, mit Pfennigen zu rechnen. Von unseren lieben deutschen Hausmüttern ist das ja auch garnicht anders zu erwarten gewesen. Dort, wo man auch heute noch das Geld im Wollen ausgibt, ist von deutschem Wesen und deutscher Art nicht sonderlich viel zu spüren! Die Sparvereine fangen an, aufzurechnen. Ihr Arbeiten ist auch ein erfreuliches Gedeihen deutscher Wiedergewinnung. Vom Jahre noch lagen sie alle brach da, das war noch in den Zeiten, in denen nachmittags in den Geschäften die bekannten

Plakate hingen: „Von morgen ab toter ...“ Wie Rentenmarkt hat dieses System zum Teufel gejagt, sie hat sich damit auch eine ehrende Erinnerung unterm Christbaum 1924 verdient. Die Hasen und Gänse in den Feinstoffläden reden mit ihren hängenden Ehren und lahlgewordenen Rümpfen auch von kommenden Festtagen, denen zu Liebe sie ihr unschuldiges Leben opfern mußten. Und dann die Säcke voll Nüsse und Äpfel, die in den Läden stehen und weiter die mit Waren aller Art vollgelegten Schaufenster, aus allem leuchtet Festtagsnähe und kindlich frohe Hoffnung! Schließlich ist das Rühren und Leise Schwagen, das Hämmern, Selmen, Nähen und Stricken in den Zimmern, deren Wände auf entsetzende Weihnachtsarbeiten herabschauen auch nicht ohne! Ja, sie ist trotz alledem doch schön, die gemütsreiche Abendszeit. Möge sie von ihrem Hauber in alle Weihnachtsarbeiten ein gut Stück ihres Lebens mit hineinlegen, denn nicht auf die Größe des Geschenks soll es ankommen, sondern auf das Was und Wie!

Vermischtes.

— Die neuen Sätze für die Erwerbslosen. Wie wir erfahren, hat das Reichsarbeitsministerium die neuen Höchstsätze für die Erwerbslosenunterstützung bekanntgegeben, die am 15. Dezember in Kraft treten. Die Erhöhung beträgt entsprechend den Aufbesserungen der Beamtengehälter und der Reichsarbeiterlöhne 10 bis 15 Prozent. Die Frauen, die für Familienangehörige zu sorgen haben, sind den Männern gleichgestellt. Eine weitergehende Gleichstellung ist aus Finanz- und wirtschaftspolitischen Bedenken heraus nicht möglich gewesen.

— Die Versorgungsgebühren. Die für den Monat Januar fälligen Versorgungsgebühren werden

am 27. Dezember d. J. ausbezahlt. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Beamtengehälter sind auch die Versorgungszulagen und die den Hinterbliebenen von Berufsoffizieren oder Beamten der Wehrmacht anstelle der Kriegerversorgung gewährten Zuschläge zum Witwen- und Waisengeld, die bei der letzten Beförderungsregelung unverändert geblieben waren, mit Wirkung vom 1. Dezember um rund 25 Prozent erhöht worden.

— Eine neue Freifahrtsordnung. Dem Verwaltungsrat der Reichsbahn ist eine neue Freifahrtsordnung vorgelegt, die voraussichtlich am 1. Januar 1925 in Kraft gesetzt wird. Die Freifahrtsordnung billigt innerhalb eines Jahres 10 Freifahrtscheine zu und zwar 8 für den Beamten, einen für seine Familienmitglieder, soweit sie Sozialzulagen beziehen und einen für seine Ehefrau. Von den für den Beamten festgelegten 8 Scheinen können noch eine Anzahl für die Familie ausgestellt werden, jedoch mit der Angabe, daß sie dann von den 8 den Beamten zu gewährenden abgesetzt werden.

— Die Reichsverbandsprüfung. Amlich wird erneut darauf hingewiesen, daß die sog. Reichsverbandsprüfung, die an den nichtstaatlichen Lehranstalten abgehalten wird, durchaus privaten Charakter hat. Diese Prüfung soll jungen Leuten, denen die Reife für Obersekunda fehlt, Gelegenheit geben, ein Mindestbildungsmaß für den Eintritt in bestimmte Berufe oder Fachanstalten nachzuweisen. Der Reichsschulsausschuß hat das Bedürfnis zu einer solchen Prüfung verneint. Sie bildet keinerlei Ersatz für eine staatliche Prüfung und wäre daher auch für die etwaige spätere Zulassung zu öffentlichen Berufen ohne jede Bedeutung, wie ihr Bestehen auch nicht von der Ablegung einer Aufnahmeprüfung in die Obersekunda einer öffentlichen Lehranstalt befreit kann.

Weihnachts-Angebot!

Mehl I	Pfd. 20	—
Mehl O	Pfd. 22	Pfg.
Mehl OO	Pfd. 24	—
Blütenmehl 6 Pfd. Säcken	145	—
Pflanzenfett 10 Pf.	Pfd. 65	—
Pflanzenfett in Tafeln	Pfd. 65	—
Palmin	Pfd. 80	—
Tafel-Margarine	Pfd. 65	—
Senta hochfein	Pfd. 78	—
Senta-Gold	Pfd. 92	—

(vollwertiger Butterersatz)

Eier (orgfältig geputzt)
10 Stück 2.08, 1.68, 1.48 Mk.

Vollmilch ges. 14 oz. per Dose 48 Pfg.
Vollmilch ungeg. 16 oz. per Dose 52 Pfg.

Zucker Kristall	Pfd. 33	Pfg.
Zucker gemahlen	Pfd. 35	—
Confektzucker extrafein	Pfd. 35	—
Kandis	Pfd. 60	—
Rosinen	Pfd. 65	—
Sultaninen	Pfd. 85	—
Korinthen	Pfd. 80	—
Kokosnuß geröstelt	Pfd. 65	—
Mandeln	Pfd. 2.00	Mk.
Orangeat	Pfd. 2.00	Mk.
Blockschokolade	Pfd. 1.10	Mk.
Walnüsse	Pfd. 70, 60	45 Pfg.
Haselnüsse	Pfd. 1.00	Mk.
Citronen	3 Stk. 20	Pfg.
Oblaten	pr. Blatt 2	—
Backpulver Deters	Päckchen 8	—
Vanillezucker Deters	Päckchen 8	—
Speiseschokolade 3 Tafeln	1.05 und 0.85	Pfg.

Wein

in vorzüglicher Qualität

1921er Hambacher Feuer	die Fl. 2 Mk.
„ er St. Martin	die Fl. 2.20 „
„ er Alsterweillerer	die Fl. 2.50 „
„ er Niersteiner Monzenberg	die Fl. 3.50 „
„ er Dienheimer Beune	die Fl. 4.50 „
(Preis einschl. Glas und Steuer)	
Medoc (rot) (Bille George)	die Fl. 3.— Mk.

Cigarren

erstklassige Qualitäten in geschmackvollen Weihnachts-Packungen von 10 und 25 Stück, zu 12, 15, 20 und 25 Pfg. pro Stück
Zigaretten und Tabake in großer Auswahl und jeder Preislage.

Sonntag, den 14. Dez. von 12 bis 4 Uhr geöffnet.

J. Latscha

Flörsheim am Main.

Karthäuserhof-Lichtspiele

Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4 u. 8.30 Uhr

Der Fox-Großfilm 24/25

„Nero“

10 Akte. Grandiose Tragödie aus der Zeit der Christenverfolgung.
Ein Film der in solcher Größe und Ausstattung hier noch nicht gezeigt wurde.

Samstags 4 Uhr Kindervorstellung.

Eintritt 30 Pfennig.

Gute Musik. Kino geheizt.

Mutter ist der Film der auch versteinerte Herzen weich macht. Eltern sorgt dafür daß eure Kinder den Film auf Weihnachten sehen. Beschreibung an der Kasse à 10 Pfennig.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Aus eigener Herstellung empfehle:

Seegrass-Matratzen in bester Ausführung, Neu- und Wollmatratzen, in Dress und Taquard in allen Preislagen. — Kapsel-Matratzen mit frischer Sawakopf-Füllung in allen Ausführungen. Ferner stets am Lager: Divans mit Moquette- u. Plüschbezügen. Chaiselongues in allen Preislagen. — Schonerdecken und Patentrahmen. Ausarbeiten von Matratzen und Polstermöbel jeder Zeit.

Josef Bähr, Hospitalstraße

NB. Mein Maler- und Anstreichergeschäft wird unverändert weitergeführt und halte mich bestens empfohlen.

ALLES EILT NACH MAINZ

zum

Worms
Wörstadt
Oberstein
Bingen
Ndr. Ingelheim
Rüdesheim
Geisenheim
Eltville
Wiesbaden
Hochheim
Gr. Gerau
Darmstadt
Gernsheim
Oppenheim
Alzey
Ndr. Saulheim

TIETZ

MAINZ

WEIHNACHTSMARKT

TIETZ

An den Sonntagen 14. u. 21. Dez. geöffnet von 1 - 6
Wir erwarten Sie

Für das Weihnachts-Fest

finden Sie reichliche Auswahl in meinem

Strumpf-Spezial-Geschäft

und empfehle ich:

Damen-Strümpfe

Reine Wolle gestrickt, ab . 2.50
Reine Wolle, gewebt ab . 2.75
Echt Macco " . 1.85
1a. Seidenflor " . —.98

Herren-Socken

Reine Wolle, gestrickt ab . 1.40
Reine Wolle, gewebt " . 2.40

Strickwesten

neueste Farben, allerbilligst.
24,— 18.80 14.80 12.50 9.75

Ferner große Auswahl in

Woll-Schals Seiden-Schals

Gefütterte Herren-Hosen
Gefütterte Damen-Hosen
Gefütterte Kinder-Hosen
Gefütterte Reform-Hosen
Kinder-Strümpfe in reiner
Wolle und 1a. Macco
alle Größen

von nur 1a. Qualitäten und zu
mäßigen Preisen.

Wollgarne beste Qualitäten in
4 und 5fach

Sächs. Strumpfwirkerel

Otto Uhlisch

(Inhaber: Ernst Uhlisch)

Mainz, Pfandhausstr. 4
Spezialhaus f. Qualitätsstrümpfe.



Gander's

Priv.-Handels-Institut.

Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine
schöne

Handschrift

oder Ausbildung in der
Buchführung

mit Abschluss Stenographie
Maschinenschreiben.

Tages- und Abendkurse,
Prospekte gratis.

Einzelunterricht:

Mainz, Schillerstr. 48

Neue Kurse

beginnen nächsten Montag

Anmeldungen bald erbeten.

Schirme, Spazierstöcke Lederwaren

sind praktische und stets willkommene
Geschenke Qualitätsware in
allen Preislagen.

Schirmfabrik Gebr. Fridberg

13 Mainz, Schöfferstraße 13

PH. ZAHN, Mainz MOEBEL-FABRIK

am Dom Domstr. 2 Grabenstr. 11

Größtes Einrichtungshaus am Platze!

Besichtigen Sie unverbindlich unsere reichhaltigen
Lager in Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, alle
Sorten Einzeilmöbel u. Polstermöbel. Eigene Her-
stellung, langjährige Garantie. Franko-Lieferung.

Eine SINGER

mit Motor u. Nählicht
das praktischste
Weihnachts-
Geschenk



SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES.

FRANKFURT A. M.,

Zell 85 und Bergerstrasse 194.

Pelze

in grosser Auswahl, in allen Fellarten
u. Preislagen. Umänderungen, Gerben
und Färben bei billigster Berechnung.
Pelzgeschäft Pflughaupt—Mainz,
Markt 39, I. Stock.

Kein Laden!

Kein Laden!

Schuhwaren

sind ein Vertrauensartikel!

Nur gute Schuhwaren sind preiswert, darum
wenden Sie sich bei Bedarf an den Fachmann:

Joh. Lauck IV.

Schuhmacher — Hauptstrasse 29.

Maassarbeiten und Reparaturen werden prompt und
zuverlässig ausgeführt.

Beleuchtungskörper

eigene Fabrikation von der einfachsten bis
zu der modernsten Ausführung alles in Messing.

Elektr. Weihnachtsbaum-Beleuchtungen.

Grosse Auswahl! Zum Weihnachtsfest ist das beste Ge-
schenke eine gute Lampe die Hauptzierde der Wohnung.

Elektrische Bügeleisen, Koch- u. Bratapparate, Heizkissen
usw. Gaskocher 2 Loch, von 10,50 an, Gasglühstrümpfe

Sämtliche Materialien für:

Licht-, Klingel-, Kraftanlagen. Gewissenhafte Ausführung

von Licht- und Kraftanlagen

Echte Osramglühlampen, Batterien, Taschen- und

Radiotriller-Lampen

Jacob Hödel, Flörsheim, Bahnhofstrasse 11a.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“

Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 46

1924

Amors Rundreise.

Novellette von Leonore Pany.

(Schluß.)

Da sie mit dem Nachtschnellzug reisen wollte, bestand Bernhard darauf, daß sie den Nachmittag zum Ausruhen verwendete, und so saßen sie bei den Klängen einer italienischen Kapelle unter blühenden Bäumen, bis es Zeit war, ins Hotel zu gehen, um das Gepäck abzuholen. Bernhard begleitete die junge Lehrerin zur Bahn und löste sich eine Perronkarte. Er wollte auch das Handkofferchen tragen, doch sie wehrte es ihm.

„Ich wundere mich, daß Sie bei dieser Wärme den Mantel genommen haben“, bemerkte sie, während sie etwas nervös den Schleier aus der Stirn rückte.

„Man kann nie wissen, wozu man ihn braucht. So hier ist gleich ein leeres Damenabteil. Sie gestatten, daß ich Ihr Gepäck unterbringe.“

„Es ist verboten, wie Sie wissen.“

„Ach was, auf den italienischen Bahnen nimmt man das nicht so streng. Wollen Sie einen Fensterplatz?“

„Nein, lieber hier neben der Türe.“

„Ich halte das auch für besser. Was haben Sie sich für die Nacht mitgenommen?“

„Nur diese Jacke.“

„Das war sehr unvorsichtig. Die Nächte sind immer kühl, auch in Italien. Sie werden also meinen Mantel nehmen, Fräulein Wegner.“

„Aber, Herr Bernhard, was fällt Ihnen ein? ...“

„Still, Sie werden ihn nehmen! Er wird Ihnen noch öfters gute Dienste leisten.“

„Aber ich kann doch nicht ...“

„Ja, Sie können ihn während der ganzen Reise behalten, ich brauche ihn nicht. Wenn Sie wieder daheim sind, hole ich ihn mir ab. Vergessen Sie nur nicht, was ich Ihnen bezüglich Ihrer Sicherheit ans Herz gelegt habe. Sie sind ja nun wieder allein.“

„Ja.“ Ein wenig unsicher huschte ihr Blick über seine lächelnden Züge, während sie ihm zum Abschied die Hand bot. „Ich danke Ihnen auch noch recht sehr für Ihre lebenswürdige Bemühung. Und nun steigen Sie rasch aus. Wenn ich nicht irre, schließt der Schaffner bereits die Türen.“

Er blieb mit gekreuzten Armen unbeweglich vor ihr stehen.

„Und wenn ich nun gleichfalls nach Rom führe?“

„Was sagen Sie da? Aber nein, das ist natürlich nur ein Scherz. Sie haben ja Ihr Gepäck im Hotel und Fahrkarte haben Sie auch keine.“

„Mein Gepäck habe ich schon gestern aufgegeben, und meine Fahrkarte trage ich seit heute morgen wohlverwahrt in meiner Tasche. Ah, wir sind abgesperrt! Wenn Sie mir also nicht gestatten, mitzufahren, bleibt mir nur übrig, aus dem fahrenden Zuge zu springen, und Sie können dann in Gedanken meine Gebeine zu denen der Märtyrer legen, deren Gräber Sie besuchen wollen. Nun, was sagen Sie?“

Ein helles Lachen entfloß ihr.

„Ich sage, daß Sie ein ganz geriebener Schauspieler sind! Wie heimlich Sie das alles arrangiert haben!“

„Nicht wahr? Nun, vielleicht habe ich doch schon ein wenig von den pfliffigen Italienern profitiert, welche Ihnen ja so gut gefallen. Wenn ich Ihnen raten darf, so machen Sie sich's gleich bequem. Sie haben glücklicherweise nur eine Coupégenossin.“

„Und Sie, Herr Bernhard?“

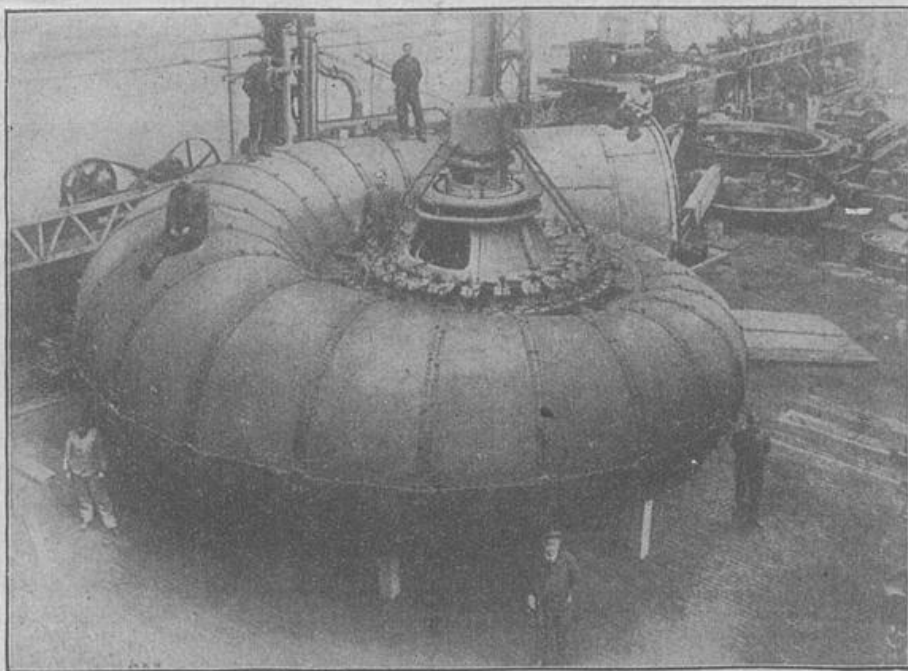
„Ich rauche noch eine Zigarre. Vielleicht“ — er blickte ihr

mit eigentümlichem Lächeln in das Gesicht, auf welchem ein so froher Ausdruck lag — „lege ich mich auch gar nicht schlafen, sondern stehe hier Posten wie ein treuer Soldat vor den Zimmern meines Monarchen. Schlafen Sie ruhig! Ich wache über Sie!“

Die Coupétüre klappte zu. Ida begann sofort ihr Nestchen herzurichten. Dabei kam ihr der Mantel gut zu statuten. Wie warm er war! Und wie prächtig man sich hineinkuscheln konnte! Ihre Gedanken kehrten zu seinem Besitzer zurück. Eigentlich war es doch sehr nett von Herrn Bernhard, daß er so selbstlos für sie

sorgte, trotz der energischen Abfuhr, welche sie ihm hatte zuteil werden lassen. Wer weiß, ob sie schlafen könnte, wenn sie allein in der Nacht hätte fahren müssen! So aber fühlte sie sich geborgen im Schutze eines andern und durfte sich dem süßen Schlummer vertrauensvoll in die Arme werfen. Draußen vor der Türe stand ja Bernhard und wachte.

Die ersten Sonnenstrahlen weckten Ida. Sie setzte sich auf und blickte erstaunt um sich. Richtig, sie lag ja nicht in ihrem Bett, sondern im fahrenden Zug! Sanft wie ein Kind hatte



Niesenturbinen deutschen Ursprungs für Obersee. (Mit Text.) [Atlantic.]

sie geschlafen und war mit rösig angehauchten Backen erwacht. Auch ihre Genossin saß bereits munter da und ordnete mittels eines Kammes ihre Frisur.

Ida schob die Coupétüre zur Seite und lugte hinaus. Bernhard, welcher auf diesen Moment gewartet zu haben schien, stand sofort an ihrer Seite.

„Guten Morgen, Fräulein Wegner! Wie haben Sie geschlafen?“

„Wundervoll! Und Sie?“

„Ich habe meinen Posten keinen Augenblick verlassen.“

„Das war nicht notwendig. Nun werden Sie dafür todmüde sein.“

„Im Gegenteil. Die Nacht war sehr warm, und ich habe sie dazu benützt, um allerlei Schönes vor mich hinzuträumen. Aber Sie werden gewiß hungrig sein. Wir halten in fünf Minuten, dann bringe ich Ihnen gleich das Frühstück.“

Als der Zug hielt, eilte er hinaus und kam mit dem Kaffeebrett wieder, welches er vorsichtig auf Idas Knie niederließ. Dann eilte er weg, um nun auch für seine eigene Person zu sorgen.

Als er dann nach einer Weile zurückkam, trat Ida zu ihm auf den Gang. Zögernd und doch von einem inneren Impuls geleitet, streckte sie ihm die Hand hin.

„Sie sind sehr gut, Herr Bernhard. Ich danke Ihnen dafür!“

Statt zu antworten, ergriff er ihre Hand und küßte sie. Dann deutete er hinaus in die Ferne. „Noch eine kleine Stunde, und wir sind in Rom, der Stadt der Märtyrer und Wunder. Was man von der Wirklichkeit nicht zu erbitten wagt, das erwartet man heute noch vom Wunder. Und ich wenigstens glaube daran.“

Als Ida den Boden der geheiligten Stadt betreten, war sie anfänglich etwas enttäuscht. Sie hatte sich Rom unermesslich groß vorgestellt und war nun sehr erstaunt, wie klein und gedrängt alles war. Mitten zwischen pompösen Neubauten ruhten in verschlafener Beschaulichkeit die Trümmer der Antike, als habe die ordnende Hand, welche hier gewaltet, vergessen, sie hinwegzuräumen.

Noch am selben Nachmittag besuchten sie das Forum und den Vestatempel und erstiegen abends die Galerien des Kolosseums, welches, vom Mondlicht umflutet, einen überwältigenden Anblick darbot.

Um seine Begleiterin nicht über Gebühr zu ermüden, schlug Bernhard vor, den nächsten Tag mit der Besichtigung auszusparen und lieber nach Neapel zu fahren, wo das Auge mehr durch landschaftliche Schönheit als durch die anstrengende Betrachtung von Kunstschätzen gesättigt wurde, und Ida war es zufrieden. Gehorsam fügte sie sich in alles, was Bernhard beschloß, überzeugte, daß er stets das Rechte traf.

So fuhren sie mit dem Nacht Schnellzug nach Neapel, und als sie daselbst anlangten, lag blau und rein wie das Auge eines

Kindes das Meer vor ihnen. Duftige Rauchwölkchen stiegen vom Vesuv auf und ließen nichts ahnen von der furchtbaren Gewalt, welche dem riesigen Lavaregel innewohnte, wenn sein Inneres barst und er das Feuer der Vernichtung aus seiner un-ergründlichen Tiefe schleuderte.

Ida wollte sofort hinauf und Bernhard stimmte lächelnd zu. Er konnte sich nicht satt sehen an ihr. Wie schön war sie geworden in diesen Tagen seligen Genießens, wie leuchtend ihr Blick, wie sanft und hingebungsvoll ihr ganzes Wesen! Es durchschauerte ihn, wenn sie sich manchmal in wonniger Selbstvergeffenheit so fest auf seinen Arm stützte und so vertrauend über alles seinen Rat einholte.

Mit der Drahtseilbahn fuhren sie zum Kegel hinauf und gingen dann das letzte Stückchen zu Fuß. Hier fühlte man bereits die Wärme des pulsierenden Herzens, das im Innern des Berges pochte, und erschauernd legte Ida ihre Hand auf die heiße Lava. Eines der großen, noch ungelösten Rätsel des Weltalls drängte sich an ihre Seele. Sie wurde plötzlich ganz still.

Bernhard bemerkte ihre Versunkenheit.

„Was denken Sie?“ fragte er.

„Ich weiß selbst nicht. Mir ist so feierlich zumute, beinahe ängstlich.“

„Bin ich denn nicht bei Ihnen?“

„Ja doch, aber...“ Mit einem jähen Erröten wandte sie das Gesicht zur Seite.

Bernhard ergriff leise ihre Hand.

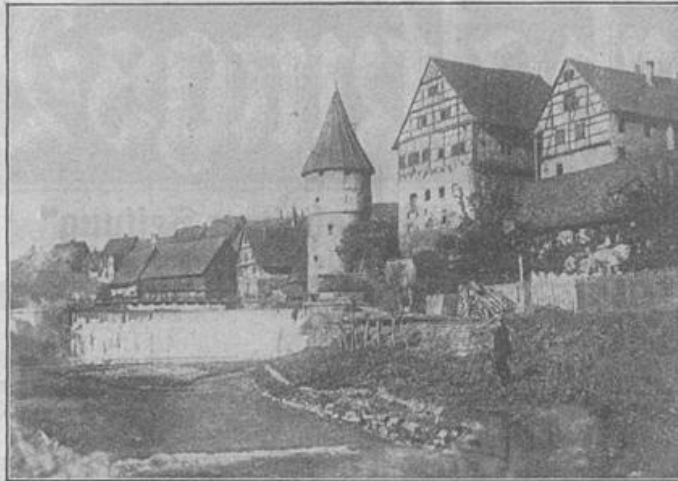
„Blicken Sie doch einmal hinab! Neapel liegt vor uns in seiner ganzen Pracht. Das Schönste der Erde gehört uns in diesem Augenblick. Und in diesem Augenblick höchster Erfüllung möchte ich Ihnen ein Geständnis machen, das Sie überraschen, vielleicht auch erzürnen wird. Die Begegnung in Florenz war nicht zufällig. Ich reiste mit demselben Zuge wie Sie und kam gleichzeitig mit Ihnen an.“

Ihr Atem stockte. „Und warum taten Sie das?“ fragte sie stammelnd.

Er neigte sich dicht an ihr Ohr, ohne ihre Hand loszulassen.

„Weil ich Sie lieb habe und es nicht zugeben wollte, daß Sie ohne sicheren Schutz die weite Reise machten. Ich habe mein Glück auf eine einzige Karte gesetzt, und Sie selbst haben schon am ersten Abend ahnungslos das Geheimnis des Tricks ausgesprochen, dessen ich mich bediente. Darum in unserer Stadt wären Sie wohl immer gleichgültig an mir vorbeigegangen, hiel-

aber in der Fremde konnte ich Ihnen nützlich sein und Ihnen unausgesprochen den Beweis dessen erbringen, was ich für Sie empfinde. Ein heimatliches Lied klingt uns in der Fremde anders ins Ohr, ebenso sehen wir ein bekanntes Gesicht mit anderen Augen an, wenn es uns da, wo wir es am wenigsten erwarten, plötzlich entgegentritt. Vielleicht täusche ich mich,



Blick auf das alte Zollernschloß. (Mit Text.) [Mauthe, Balingen.]



Spielwaren-Fabrikation in Sachsen-Meiningen.

Herstellung von großen Tieren mit Fellüberzug, die kostbarsten Spielsachen für heutige Zeit, die besonders für den Export bestimmt sind. [Georg Haedel, Lichterfelde.]

wenn ich die süße Hoffnung ausspreche, daß mein Versuch geglückt ist. In diesem Falle kostet es Sie nur ein Wort, und ich trete bescheiden vom Schauplatz ab. Wenn es aber wahr ist, was ich in diesen Tagen aus Ihren Augen, aus Ihrem ganzen Wesen herauszulesen glaubte...

„Ja, es ist wahr!“ Unter einem seligen Tränenstrom drückte sie das Gesicht an seine Schulter. „Ich bin eins geworden mit dir in diesen Tagen des Beisammenseins, eins fürs ganze Leben. Aber“ — sie lachte schon wieder — „seltsam ist es doch, daß ich so weit reisen mußte, um zu erfahren, daß wir uns gut sind.“

Bernhard küßte sie bewegt. „Es war eben Amors Rundreise“, sagte er leise.

Was werden die Leute sagen?

Von Elia Schott-Leipzig.

Die wenigsten Menschen leben ihr eigenes Leben. Alle hierzu gegebenen Bedingungen machen sie abhängig von der Frage: „Was werden die Leute sagen?“ Tausenden, die sich daran gewöhnt haben, auf das Urteil anderer mehr als auf ihren Seelenfrieden zu geben, wird diese Frage zum Unsegen.

Was sind die „Leute“, die heute leben und morgen tot sein können? Soll man sein Geschick in die Hände derer legen, die wie Spreu sind? Werden die Leute, auf welche man Rücksicht nimmt, uns auch beistehen, wenn wir im Unglück sind? Unser Unglück kommt ihnen so gelegen, wie unser Glück. Beides dient zur Unterhaltung.

Deshalb sollte man nur Herz und Verstand sprechen

„Oh“, sprach der Jüngling, „was werden die Leute für Gesichter machen?“

„Du weißt noch nicht, wie du hindurchgeführt werden sollst“, entgegnete ihm darauf der König.

Als die Stunde nahte, gab er ihm eine bis an den Rand mit Milch gefüllte Kristallschüssel in die Hand. „Sobald du einen Tropfen verschüttet, bist du des Todes“, sprach er.

Dicht hinter dem Jüngling trat mit gezücktem Dolch einer der Schergen des Königs, um ihm die Waffe in den Nacken zu stoßen, sobald ein Tropfen aus der Schüssel zur Erde fiel.

Von weit her waren die Menschen zusammengeströmt, um den Königssohn auf seinem Gange zu sehen. Kopf an Kopf stand die Menge auf den Straßen, alle Fenster waren besetzt, sogar auf die Dächer waren einzelne gestiegen. Als der Jüngling seinen Weg durch die in atemloser Spannung harrende Menge vollendet hatte,



Am Mühlenbach bei Halberstadt.

[Otto Haeckel, Berlin-Friedenau.]

trat der König zu ihm hin.

„Nun“, fragte er, „was haben denn die Leute für Gesichter gemacht?“

„O König“, antwortete der Jüngling, „ich habe keines gesehen. Ich sah nur mein Leben in meiner Hand und den Tod in meinem Nacken!“

Laßt uns wie dieser Jüngling handeln! Laßt uns nicht aufblicken nach der gaffenden Menge, sondern nur auf uns selbst achten.

Unsere Bilder.

Riesenturbinen deutschen Ursprungs für Übersee. Die Abbildung zeigt eine der gewaltigen Turbinen, die die Maschinenfabrik J. M. Voith in Heiden-



Prof. Lujo Brentano

zum 80. Geburtstag. (Mit Text.) [Atlantid.]

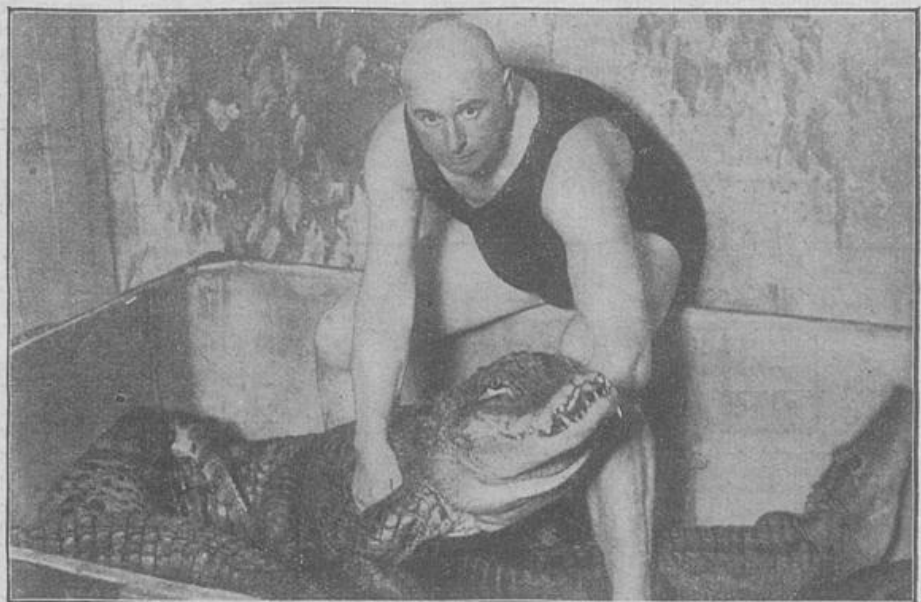


Schützenfisch (Toxotes jaculator).

Der im Indischen Ozean heimische, etwa 20 cm lange Fisch verdient seinen Namen der Eigentümlichkeit, daß er, wie unsere Abbildung trefflich veranschaulicht, mit großer Zielsicherheit Wassertropfen auf allerlei kleine Insekten schießt, die dann ins Wasser fallen und so seine Beute werden.

lassen, ohne auf das Gerede der Leute zu achten!

Ein Missionar erzählte einst von einem gefangenen Königssohn, der nach einigen Jahren der Gefangenschaft unter der Bedingung freigegeben wurde, daß er sich zur Mittagsstunde durch die ganze Stadt führen lasse.



Neuartige Krokodil-Dressuren im Zirkus Busch.

Kapitän Wal führt zur Zeit neuartige und lebensgefährliche Dressuren mit einem jetzt 500jährigen Krokodil im Zirkus Busch vor. [Ruge, Berlin.]

heim a. Br. kürzlich für eine japanische Anlage geliefert hat. Eine Wasserfäule von 4,1 m strömt in das schneckenförmige Gehäuse der Turbine und von dort durch Pforten von 1 m Höhe auf das treibende Rad. Die größte Diagonale des Spiralgehäuses mißt 12 m. Diese Maße übertreffen die der berühmten 60 000 PS-Turbinen des Niagara-fallwerk Queenston in Kanada.

Das alte Zollernschloß zerfällt. Das malerische alte Zollernschloß, am schönsten Punkt von Alt-Balingen gelegen, umspült von Ebnach und Steinach, geht unaufhaltsam seinem Verfall entgegen. Untersuchungen haben ergeben, daß das Gebäude wahrscheinlich nicht mehr zu retten ist, sein Abbruch aber würde auch zugleich eine Zerstörung des schönen Stadtbildes bedeuten. Das Betreten des Schlosses wurde bis zur Entscheidung des württembergischen Heimat- und Denkmals-schutzes polizeilich verboten.

Zum 80. Geburtstag Prof. Lujo Brentanos. Der berühmte Sozial-politiker Prof. Lujo Brentano begeht am 18. Dezember d. J. seinen 80. Geburtstag. Auf dem unlängst in Prag stattgefundenen internationalen Kongreß für Sozialpolitik hielt der greise Gelehrte eine sozialpolitisch wie außenpolitisch hoch bedeutsame Rede über den Achtstundentag, die bei der internationalen Hörerschaft eine außer-ordentliche Bewegung hervorrief.

Allerlei.

Schach. An den langen Winter-abenden kommt auch das Schach wieder zu Ehren, mag es von zwei Personen gespielt oder nur dadurch gepflegt werden, daß man allein schwierige Schach-aufgaben löst. Es erfreut sich gegen-wärtig wieder einer zunehmenden Be-liebtheit. Viele lernten das Schach in den Kriegsspitälern und wollten sich auch in Zukunft daran erfreuen. Das Schach (Spiel der Könige, aus dem persischen schah) stammt aus Indien, wo es be-reits lange vor unserer Zeitrechnung erfunden sein soll, und wo es zuerst von 4 Parteien auf dem 64feldrigen Brett gespielt wurde. Man nannte es Würfelviereck (schaturanga) und die Regeln dieses kuriosen Spiels sind uns in 37 Sanscrit-Distichen erhalten. In der Folgezeit wurden je zwei Parteien zu-sammengezogen und in dieser Gestalt kam das Schach zuerst nach China und Persien, von dort unter Karl dem Großen nach Griechen-land und später durch die Mauren und Sarazenen nach Italien und Spanien. Die allgemeine Verbreitung des Schachs, besonders in Frank-reich und Deutschland, erfolgte erst durch die Kreuzfahrer. Im Mittel-alter gab das Spiel oft Anlaß zu blutigen Kämpfen. Schon in alten Volks-sagen, wie „Die vier Haimonstinder“, wird es mehrfach erwähnt, daß beim Schachspiel die Figuren dem Gegner im Horn an den Kopf flogen und er dadurch getötet wurde. Die Figuren waren nämlich im Mittelalter sehr massiv und schwer, meist aus Erz gearbeitet, wie das mehrere Fund schwere Kupferstück zeigt, das noch jetzt in der Pariser Nationalbibliothek als Schachturnir Karls des Großen gezeigt wird. Von berühmten Persönlichkeiten, die das Schach pflegten, wollen wir nur Karl I. von England, Ludwig XIII. von Frankreich, Napoleon I. und die Königin Luise von Preußen nennen. Was würde wohl heutzutage

ein Freierrmann dazu sagen, wenn er vor Erteilung des Jawortes mit dem Vater der Zukünftigen eine Partie Schach zur Prüfung spielen müßte? Das kam nämlich früher vor. Bei den vornehmen Geschlech-tern in Schweden und Gotland versuchten die Väter, ehe sie ihre Tochter dem Freier gaben, diesen im Schachspiel, denn „in solchem Spiel enthüllten sich die Fähigkeiten des Geistes, wie sich auch Grimm, Langweiligkeit, Liebe, Geiz, Eitelkeit, Nartheit, Niederlichkeit und andere Leidenschaften während des Spiels offenbaren.“ Das ist jetzt nicht mehr Sitte, und mancher mag darüber froh sein...

Eine scherzhafte Taufe. Am Ufer von St. Goar, an der Seite des Walles über dem Rhein, war in früherer Zeit ein großer Messingring, das sogenannte Halsband, angebracht. Karl V. hatte es geschenkt, und man benutzte es zu einem ebenso eigentümlichen wie anderwärts un-bekannten Zwecke. Alle ankommenden Fremden mußten den Hals in den Ring legen und sich erklären, ob sie mit Wasser oder mit Wein ge-tauft sein wollten. Wählten sie die Weintaufe, so hatten sie für alle, die diese Gerechtsame übten, eine Zech

Wein zum besten zu geben, zogen sie aber, unwissend oder die Kosten der Zech fürchtend, Wasser vor, so wurde ihnen ohne Umstände ein Eimer Wasser über das Haupt gestürzt. Diese Taufe war weit und breit so berühmt, daß, dem naiven Empfinden früherer Zeiten gemäß, niemand etwas Arges darin sah und man allgemein den Weinzoll zahlte. Königin Christine von Schwe-den, als sie auf ihrer großen Reise auch durch St. Goar kam, fand den Spaß sogar so ergötzlich, daß sie einen großen silbernen Becher stiftete, den man dann hinfort bei diesem Tauf-geschäft benutzte hat. S. W.

Verrierbild.



Wo ist der Siegfried?

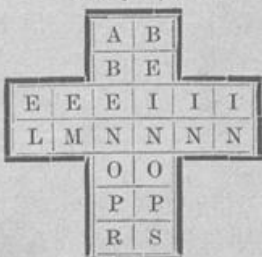
Gemeinnütziges.

Raninchenfratsee oder weißes Ra-gout. Man kann hierzu ältere Ranin-chen, auch die Abfälle vom Braten verwenden. Das Tier wird in Portionen geteilt, gut gewaschen und von etwaigen Haaren gereinigt. Man läßt dann ein reichlich Stück Butter gelb werden, schwißt 1-2 Eßlöffel Mehl darin, legt das Fleisch mit feingeschnittenen Zwiebeln und Salz hinein und läßt eine Weile dünsten. Dann gibt man Bouillon oder Wasser hinzu, so viel wie Soße erwünscht ist, tut eine Scheibe Zitronen, evtl. noch etwas Essig, Pfeffer und etwas Zucker hinzu und läßt weich kochen. Will man ein besseres Frätssee bereiten, dann gibt man in die Soße noch Champignon, klein geschnittenen Spargel, auch etwas Blumen- Kohl, etwas Maggi und vor allen Dingen kleine Fleischklöße von Raninchen oder Rindfleisch, die recht pikant zubereitet sein müssen.

Lehm ist ein sehr gutes Puzmittel für blankes Metallgeschier, be-sonders wenn er recht fein ist; nötigenfalls kann die Arbeit des Blank-scheuerns mit einigen Tropfen Salzsäure noch beschleunigt werden. Man drückt am besten mit einem feuchten Lappen etwas von dem trockenen Lehm-pulver ab.

Eine bewährte Frostpaste kann man sich selbst herstellen, wenn man gleiche Teile Glycerin und Zitronensaft mit einer entsprechen- den Menge Reismehl vermischt. Die Paste wird abends aufgestrichen und morgens wieder abgewaschen.

Kreuzrätsel.



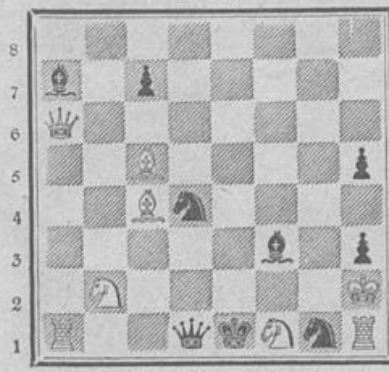
Die 2 Sentrechten bezeichnen:
1. eine italienische Inselstadt,
2. Teil des südslavischen Reiches.
und die 2 Wagrechten:
1. eine böhmische Stadt,
2. nützliche Insekten.

Scharade.

Das Erste siehst du an dem Garten,
Das Andre ist gekrönter Mann.
Das Ganze zählt zu Vogelarten
Und ist bekannt wohl jedermann.

Schachaufgabe Nr. 13.

Von Dr. W. Stoß, Basel.
Schwarz.



Weiß.
Weiß setzt in 2 Zügen matt.

Vergleichsstellung:

Weiß:
Kh2; Da6; Ta1, h1;
Lc4, e5; Sb2, f1. (8)
Schwarz:
Ke1; Dd1; La7, f3;
Sd4, g1; Be7, h3, h5 (9)

Unsere heutige Aufgabe ist der 2. Preis im Berner Problemturnier; der erste Zug ist vielleicht weniger schwer zu finden; dafür ist er aber nicht so drohend als derjenige im 1. Preis. Unsere Löser werden das aber schon selbst zu be-urteilen wissen.

Lösungen und Anfragen
an L. Gaab, Stuttgart,
Café Eberhardbau.

Schach-Löserliste: Auflösungen aus vori-ger Nummer:

Math. Michels und August Brandes, Rapen, Curt Lös-ner, Langewiesen, R. Hambrecht, Gengen, H. Klossel, Mühl-schlag, B. Ketelsen, Ahrensburg, E. Bran-des, Oberklingen, J. Struve, Wamstedt, Rudlag, A. Friedber-dorf und Dr. Mayr, El-lenfeld, zu Nr. 9. J. Lütz, Bülow, u. Carl Graap, Griesheim, zu Nr. 9 u. 10, Andreas Kahl, Rendsburg, Peter Engelland, Nord-strand, Otto Straß, Baden-Baden, und Anton Seibold, Vapreuth, zu Nr. 10.
Briefkasten: A. L. in B. Lösung von Nr. 10 total falsch. O. R. in K. Lösungen von Nr. 9 u. 10 falsch. Prüfen Sie nochmals genau.
E. R. in W., M. W. in W. und F. J. in A. Ihre Lösung von Nr. 9 scheitert an dem Gegenzug e6-e5.

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer, gedruckt und herausgegeben von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.